



Theologie

R  
2315 J

V. 455 Jt

Abt Otto Heinrich bekennt sich bei der Aufhebung  
des Klo. - so wie bei der Reformation im Mühlbühl  
des von Venningen, Michael Dittler (seiner Zeitgenosse)  
Andreas Osiander zu Nürnberg, u. d. Anführer Goltzschew  
des Wolfgang Meusel.

Fg

V. Monum. glückl. Kaiserthums. Erg. 2. S. XV.  
p. 28. 29.

über die Hl. v. Hermann: die Festsch. eines Agnus für - Baden.  
München 1871. S. 52 - 64.

Mit Goltzschew von Virgil Solis  
in Mühlbühl

Selten!

Callationint

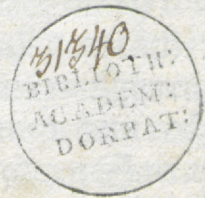




**Kirchenordnung / Wie es mit**  
der Christlichen Lehre / heiligen Sacramenten /  
vnd allerley andern Ceremonien / in mei-  
nes gnedigen herrn / Herrn Otthain-  
richen / Pfalzgrauen bey Rhein /  
Herzogen inn Nidern vnd  
Obern Bairn u. Fürsten-  
thumb gehalten wirdt.



1543.



für 3R 54 \* gebüchlt.

In dem Namen des Herrn Jesu Christi  
 Amen  
 Ich der Pfalzgraf bey Rhein  
 Herzog in Nidern vñ Obern Baiern etc.  
 Entbieten allen vnsern Prelaten  
 Pfarthern Predigern etc. vnser gnad vnd grüß etc.  
 Vnd fügen euch zu wissen nach dem aus besonder gnad vnd fürsichung  
 Gottis almechtigen die alt recht reyn Christlich lehr wie die durch seinen  
 eyngewornen son Jesum Christum vnsern Herrn vnd Heyland erstlich  
 von himel herab gebracht vnd durch seine heylige Aposteln in  
 alle welt verkündigt vnd gepflantz in disen letzten fehlichen zeiten  
 nach langwiriger vertuncklung widerumb lauter vnd klar an tag  
 herfür gebrochē vnd mit beständigen gezeugnissen der heiligen götlichen  
 Schrifft dermassen gegründet vñnd befestiget erfunden ist das  
 sie nicht alleyn für sich selbs vnüberwindlich bleibt vnd vn-  
 gestürzt wider alle porten der hellen sonder auch mancherley ir-  
 thumb abgötterey vnd mißbreuch welche vil hundert jar her inn  
 der heyligen Christlichen Kirchen durch nachlässigkeit vnwissen-  
 heyt vnd geytz der geystlich genantē Prelaten eingewurzelt vnd  
 regirt haben so gewaltiglich auffdeckt vberzeugt vnd vberwin-  
 det dz sie nun mer weder mit grund der warheyt noch mit einigem  
 geferbtem schein bey vernünfftigen vnd gotsfürchtigen leuten mö-  
 gen geschützt oder erhalten werden.



4-III B  
 330  
 52883784

**W**ir Otthainrich von  
 Gots gnaden/Pfalzgrafe bey Rhein/  
 Herzog in Nidern vñ Obern Baiern etc.

Entbieten allen vnsern Prelaten/Pfarthern/Predigern etc. vnser gnad vnd grüß etc. Vnd fügen euch zu wissen/nach dem aus besonder gnad vnd fürsichung Gottis almechtigen/die alt/recht/reyn/Christlich lehr/wie die durch seinen eyngewornen son Jesum Christum vnsern Herrn vnd Heyland/erstlich von himel herab gebracht/vnd durch seine heylige Aposteln in alle welt verkündigt vnd gepflantz/in disen letzten fehlichen zeiten nach langwiriger vertuncklung widerumb lauter vnd klar an tag herfür gebrochē/vnd mit beständigen gezeugnissen der heiligen götlichen Schrifft dermassen gegründet/vñnd befestiget erfunden ist/das sie nicht alleyn für sich selbs vnüberwindlich bleibt/vnd vngestürzt wider alle porten der hellen: sonder auch mancherley irthumb/abgötterey vnd mißbreuch/welche vil hundert jar her inn der heyligen Christlichen Kirchen/durch nachlässigkeit/vnwissenheyt/vnd geytz der geystlich genantē Prelaten/ eingewurzelt vnd regirt haben/ so gewaltiglich auffdeckt/vberzeugt vnd vberwindet/dz sie nun mer weder mit grund der warheyt/noch mit einigem geferbtem schein/bey vernünfftigen vnd gotsfürchtigen leuten mögen geschützt oder erhalten werden.

So sein wir ein lange zeit her der guten hoffnung vnd tröstliche zuversicht gewest/es solte Got dem Herrn zu ehren/vnd vnser aller seligkeyt zur fürderung/die heylig Götlich warheyt durch eyn General oder National Concilium/oder andere Christliche weg vnd mittel/fleißig angehört/ersoschet/bewegen/vnd dermassen einhelliglich bekant vñ bestetigt wordē sein/das man darnach durch würckung des heyligen Geysts/mit gemeynem vnd einhelligem rath/wie die vermelten irthumb/abgötterey/vnd mißbreuch aufgereutet/dargegen aber die alt recht reyn Christlich lehr/sampt dem rechten waren Gottis dienst vnd gotseligen brauch der heyligen Sacramēt wider angericht/vnd in schwancē gebracht möchten werden/sich miteinander hett können vergleichen/vnd beschliessen/Wie dann Keyserliche Maiestat vnser allergenedigister Herr/an jm inn disem fall nichts hat lassen erwinden/sonder wie allen Reichs Stenden

vnterborgen ist / auffetwovil Reichstagen / vnd sonst / solchen Keyserlichen vätterlichen vnd genedigen ernst / zu eynhelliger fridlicher vnd Chustlicher vergleichung fürgewendt / das wir vnd vileicht ander mer / auffdergleichen jr Maiestat gutherzigen fleiß / gewart vnd verhofft haben / jr Keiserlich Maiestat solt mit verleihung götlicher gnaden / in so langer zeit / vnd durch so manigfeltig mühe vnd arbeyt / als eyn gütiger vnd milter Keyser / für ander volg erlangt / vnd zum wenigsten durch Keiserliche vilfeltige gedult / glimpffe / vñ gütigkheit / das ihenig leichtlich außgericht vnd gefunden haben / das billich all hoch vnd nider / Geystlich vnd Weltlich Stend / für sich selbs / mit ernstlichē vnd hertzlichem eyser / auch freydenreichem gemüt / begeren vnd annemen sollen .

Diueil aber der Babst vnd seine Cardinal / durch ire Legaten vnd andere / so inen zugethon / vnd zu disen handlungē geschickt vnd gezogen worden sein / solchs biß anher nicht alleyn nicht haben gefürdert ( aus was vsachen / ist eynem yeden verstendigen leicht abzunemen ) sonder auch wo sie es ye nicht lenger aufschrieben vnd verhindern gemöcht / doch also fürgenommen vnd angegriffen / das keyn sondere frucht / vil weniger das rechtmessig vnd gotselig ende / darumb es fürnemlich begeret vnd anzufangen gesucht worden ist / daraus het mögen erfolgen / Derhalben dann zu lest auch Keiserliche Maiestat selbs / das fürgeschlagen Concilium / als vordrechtig vnd zumil vorteylich / aus Chustlichem Keyserlichem gemüt / auch genugsamem redlichen vsachen / zu recusiren ist gedungen .

Aus dem allem ist weiter erfolgt / das nicht alleyn wir / sonder auch andere Chustliche Stende mer / den gefehrlichen vnd verderblichen verzug vnd auffschub / der nötigen besserung / inn der Chustlichen Religion vermerckt / vnd die hoffnung eynes eynhelligen gemeyner Reformation / so wir biß anher getragen / aus not haben müssen lassen fallen .

Diueil wir aber als eyn Chustlicher Fürst / nicht alleyn für vnser selbs / sonder auch vnser lieben getrewen vnterthanen seligkeit ( darzu wir vns auch schuldig erkennen ) ernstlich sorgen / vnd betrachten / wie vbel sie biß anher inn Gottis wort / vnd dem rechten weg der seligkeit vnterrichtet / wie vnrhügig vñ zweifelnlich sie durch die

die schwebenden spaltung / vnd lose geschwetz der verfürischen Sophisten gemacht / auch wie begirig sie der gewissen seligmachenden warheyt sein / Sehen darzu vor augen / vnd empfinden / den ernstlichen vnd vntreglichen zorn Gottis / so der welt sünd vnd vndanckbarkeyt ( das sie sein wort aus der acht gelassen / vnd nach dem es yezo widerüb offenlich fürgetragen wirt / nicht mit allem gehorsam fürderlich wider annimt / sond vil mer veracht / vñ auffss greulichst verfolgt ) mit allerley plagē / teurung / pestilenz / krieg / auffrur / blüt uergießen / vnd sonderlich mit dem greulichen erbfeind Chustlichen namens dem Türcken heym sucht / strafft / vnd richtet : sein wir nicht vnzeitlich bewegt worden / inn solcher grossen vnd hochdingenden gefahr / beide leibs vnd seelen / vnser selbs / vnd vnser lieben getrewē vnterthanen / bestes zu suchen / vnd wie der sachen geholffen möcht werden / zu bedencken / sonderlich diueil aller verzug vñ auffschub inn diser sachen / von wegen des kurzen vnd vngewissen lebens der menschen / nicht on grosse gefahr der seligkheit steen kan .

Vnd haben demnach fleysig zu hertzen gefürt / Erstlich / das eynem yede Christen in sonderheyt / er sey hohes oder nidere stands / zugehört vnd gebotten ist / sich vor falscher lehr / vnd vor falschem Gotsdienst oder abgötterey zu hüten / vnd von den ihenen / so mutwilligklich vnd halbsstarrigklich darin verharren / sich abzusondern . Dann Christus spricht / Matthei viij . hütet euch vor den falschen Propheten / die in Schaffleydern zu euch kommen / inwendig aber reißende Wölff sein . Vnd Johannes inn seiner ersten Epistel : Flihet die Abgötterey . Vnd in der andern Epistel : So yemand zu euch kompt / vnd bringt die rechten Lehr nicht / den nembt nicht zu hause / vnd grüßt in auch nicht . Vnd inn der Offenbarung am achtzehenden : Gehet aus von jr / mein Volck / das jr nicht theylhafftig werdet irer sünde / vñ nicht etwas empfalet von irer plage . Vnd dergleichen sprüch vil mer .

Zum andern / das nicht alleyn den Bischöffen / sonder auch den Königen vnd Fürsten / von ampts wegen gebürt / falsche Lehr vnd falschen Gotsdienst abzuschaffen / vnd die rechten Lehr vnd Gottis dienst anzurichten vnd handtzuhaben . Dann gleich wie im alten Testament vil König getadelt werden / dz sie es nicht gethon habē /

vnd vil darumb hochgelobt werden / das sie es gethon haben:  
Also hat auch der heylig Prophet Jesaias geweissagt am neunvnd  
vierzigsten capitel / das im newen Testament die König der Chri-  
stenheyt Pfleger / vnd die Fürsten ire Seugammen werden sein.  
Welchs ja nicht anderst verstanden werden kan / dann das sie die  
rechten / reynen / eynfeltigen / Christlichen lehr / welche der heylig  
Petrus inn seiner ersten Epistel am andern capitel / eyn vernünfft-  
tige lautere Milch nennet / den Christen / so in Christo newgeborn /  
vnd solcher milch durfftig vnd begirig sein / verschaffen vnd fürtra-  
gen werden / vnd darob halten das sie vngeselscht bleibe.

Diweil nun dem allem also / vnd das ewig dem zeitlichen fürzu-  
setzen ist / wir auch vnser gewissen / durch eynichen weitem verzug /  
nicht beschwern / noch vnser Untertanen vnd Christliche gemein  
in dem waren Gottis dienst ferner trostlos stehn lassen mögen / So  
haben wir mit hilff vnd rath Gotsfürchtiger gelehrter männer / so  
der heyligen Schrifft / vnd der ersten Apostolischen Kirchen ge-  
breuch köndig sein / aus Christlicher guthertziger vorbetrachtung /  
ein solche Kirchenordnüg lassen verfassen / Darin erstlich alle falsche  
lehr vnd mißbreuch / so die gewissen beschwern / abgeschafft / die  
recht reyn Lehr / sampt eym Gotseligen brauch der heyligen Sacra-  
menta gefast vnd geordnet / vnd andere Ceremonien dermassen ge-  
miltet vnd gereyniget sein / das die verstandigen kein beschwerd /  
vnd die schwache kein billiche klag darüber mögen führen oder habē.

Vnd sein der vngesweifelten zuversicht / eyn yeder Gotsfürch-  
tiger Christ / was standts oder beruffs er auch sey / werd mit gutem  
gewissen / on klag vnd anstoß / bey vnd vnter solcher Kirchenord-  
nung / eyn Gotselig leben mögen führen / vnd Got den himelischen  
Vatter / durch Jesum Christum seinen eynigen Son vnsern heiland /  
im rechten waren glauben / erkennen / anrufen / loben vnd preysen /  
vnd also inn gemeynschafft aller heyligen / seligklich behüen / biß  
durch ein General oder National Concilium / oder durch andere der  
Christlichen heupter versamlung / eyn bessere Ordnung gegeben  
wirdt: oder wo das nicht geschehe / oder nicht erlebt wurde / nichts  
destominder mit gutem gewissen von hinnen scheyden / vnd die ver-  
heßnen seligkelt vnd ewigs leben in Jesu Christo ererben.

It

It demnach an euch vnser gnedigs gesinnen / vnd ernstlicher  
befelch / jr wöllet solche vnser Kirchenordnung annemen / fleysig  
vberlesen vñ wol einnemen / vnd alle ewre Predig / Kirchenämpter /  
vnd Administration derselben gemess führen vnd aufrichten / Vnd  
euch sonst auch eyns gotsfürchtigen / dapffern / eingezognen lebens  
fleissen / damit jr ewer selbs seligkelt fördert / vnd andern ein gut er-  
empel gebet. Vnd sonderlich solt jr euch enthalte der Wirtsheuser /  
aller füllerrey / spilens / vnzucht / vnehlicher beywoning / vnd aller  
hürerey. Welcher aber ye die gaben der keuscheyt von Got mit hat /  
der mag Ehelich werden: dann wir niemand / so ferz er sich sonst  
recht vnd vnstrefflich helt / der Ehe halben wöllen beschwern /  
sonder gnedigklich darbey lassen bleiben / vnd so vil vns gebürt /  
darob schützen vnd handthaben / Vnd hingegen / wider die straff-  
würdigen mit ernstlicher straff verfahren. Daran thut jr vnser meyn-  
ung vnd ernstlichen befelch / Wöllen vnns auch dessen genzlich  
vnd keyns andern zu euch versehen.



# Der erste theyl der Kir- chen ordnung.

Von der Lehre in gemeyn.

**D**ieweil der heylig Apostel Paulus in  
der Epistel zum Tito vnter andern stucken / so Titu. 1.  
ein Bischoff belangen / erfordert / das er halt ob  
dem wort / das gewiß ist / vnd lehren kan / auff  
das er mechtig sey zu ermanen / durch die heylsa-  
men lehre / vnd zu straffen die widersprecher.  
So ist warlich hoch von nöten / dz alle Christ-  
liche Pfarhern / Prediger / vñ Kirchediener / so solchs nützlichs vnd  
nötigs Bischoffs ampt / zu diser zeit / den meysten teyl / oder aber gae-  
müssen verwalten / sich der heyligē Götlichen Schrifft mit ernst an-  
nehmen / vnd mit höchstem fleiß sich tag vnd nacht darinnen vben /  
Dargegen aber allerley falsche vnd verfürische menschen lehre / mit  
allerfürsichtigkeit meide / damit sie irem ampt getrewlich vñ frucht-  
barlich mögen nachkommen.

Dann zum ersten / sein sie schuldig (wie das in den obgemelten  
worten Pauli ordenlich vnd sein nach einander angezeigt ist) das sie  
die vnwissenden sollen lehren / nicht ein gering ding / sonder die aller-  
größten vnd höchsten weißheyt / so ye auff erden kommen ist / nem-  
lich / Wie man Got gefällig / from vnd selig werde sol. Welches vil  
dapffere vnd redliche leit diser welt / mit grossen fleiß vnd ernst ge-  
sucht / aber durch sich selbs noch nie erfunden haben. Wie Paulus  
zum Corinthiern in der erste / am andern capitel / bezeugt / vñ spricht:  
Wir reden von der heymlichen verborgenen weyßheit Gottis / die  
Got verordnet hat vor der welt / zu vnserer herrlichkeit / welche kei-  
ner von den Obersten diser welt erkant hat. Vns aber (spricht er)  
hats Got geoffenbart / durch sein Geist zc.

Vnd sol doch solche lehre nit zweyfelich oder vngewiß / sonder  
gewiß sein. Darumb taug es warlich nicht / wan sie die gerechtig-

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

Keyt vor Gott zu erlangen/ jr eigen/ oder andrer menschen gutbeduncken vnd wolgefallen (welches in Göttlichen sachen ungewis vnd verfürisch ist) fürtragen vñ lehren wolten/ wie doch bisz hero an vielen orten/ lange zeyt/ mit grossen schaden der gewissen geschē ist/ Sonder sie sollen allein das heylig/ lauter/ vnd rein Wort Gottis/ das in der heyligen Schrifft verfaßt/ vnd gewis ist/ fürtragen vnd lehre. Dañ Dauid spricht im .cxvi. psalm: Alle mensche sein lügner. vnd Paulus in der ersten zun Couthiern/ am andern: Der naturlich mensch vernimpt nichts vom Geyst Gottis/ es ist ime ein thoyheit/ vnd er kans nicht erkennen. Vnd Jesaias am xl. capitel: Alles fleisch ist hew/ vnd alle seine Güte/ ist wie ein blüm auff dem selde/ das hew verdoret/ vnd die blüm verwecket/ dañ des herrn geyst bleset darein/ Aber das wort vnsers Gottis bleibt ewiglich. So dañ die menschen lügner sein/ nichts verstehn/ vnd all jr güte (darin on zweyfel auch jr weisheit begriffen ist) dahin fellt vnd verwecket/ wie ein welcke blüme: wie möcht dañ je eygen gedicht vnd gut beduncken ein gewisse lehr sein:

Die heylig Schrifft aber ist gewis/ dañ sie ist nicht von mensche/ sonder durch den heyligen Geyst dargethon/ wie der heylig Petrus bezeugt in seiner andern Epistel am ersten capitel/ vnd spricht: Das solt jr für das erst wissen/ das kein Weissagung inn der Schrifft geschicht/ aus eygner auflegung: dann es ist noch nie kein weissagung aus menschlichem willen herfür gebracht/ sonder die heyligen menschen Gottis haben geredt/ getriben von dem heyligen Geyst.

Derhalben/ sein die ungewisen menschen Lehr/ inn Göttlichen sachen/ vergeblich vñ schedlich/ wie der Herr Christus/ vnd Jesaias der Prophet sagen. Aber die gewis heylig Schrifft/ ist nützlich vnd heylsam / wie das auch der heylig Paulus bezeiget/ in der andern epistel zum Timotheo am iij. capitel/ vnd spricht: Alle Schrifft von Got eingegeben/ ist nützlich/ zur lehr/ zur straff/ zur besserung/ zur züchtigung/ in der gerechtigkeit/ das ein mensch Gottis sey vollkommen/ zu allen guten wercken geschickt.

Sollen sie nun nicht allein eytel gewisse lehr führen/ sonder auch/ nach den worten des heyligen Pauli/ wie vor gemelt/ darob halten/ so müssen sie warlich die heyligen Schrifft für sich nemen/ sich fleissig

## Von der Lehre.

2

sig darinn vben/ dieselben allein fürtragen/ vñnd alle andere Lehre darnach vtheylen.

Zum andern/ sein sie schuldig / die ihenigen/ so die gewissen lehr von der Gotseligkeyt angenommen vnd gefaßt haben/ zu ermanen/ vnd mit solcher vermanung ernstlich vnd embsigklich anzuhalten/ das sie die selbigen lehr fest behalten / sich frölich Got darauff ergeben/ vnd mit einem guten Chriftlichen wandel beweisen/ Den vnser widersacher der Teufel seyret nicht/ sonder gehet on vnterlaß vmbher wie ein brüllend Leo/ vnd sucht welchen er verschlinden möcht/ wie der heylig Petrus inn seiner ersten Epistel am fünfften Capitel sagt/ vnd thut das nicht allein mit bösen giffigen ansechtungen vnd anreyzungē/ wider Gottis gebot/ sonder auch mit scharpffer eusserlicher verfolgung/ vnd falscher verfürischer gleissender lehr/ wider den glauben/ wie wir das täglich erfahren.

Darumb ist hoch von nöten / das die einfältigen schwachen Chriften/ von iren Hirten vnd Seelsorgern/ auffz allerfleissigst vnd freundlichest vermanet/ getröst vnd gesterckt werden/ auff das sie im widerstand thuen/ vestigklich beharrend im glauben/ wie vns der heilig Petrus an obgemeltem ort gelet hat.

Nun kan man solche vermanung/ sterckung vnd tröstung/ an Keyn sonderliche zeyt vnd statt binden / sonder sie müssen frey sein/ vnd gehen nicht allein inn den ordenlichen predigen/ sonder auch zu andern zeyten/ vnd an andern orten/ wie es die notturfft erfordert/ vnd sich süg vnd vrsach zutregt. Wie das der heylig Paulus zum Timotheo inn der andern am vierdten capitel sein anzeygt/ vnd spricht: Ich bezeige vor Gott vnd dem herrn Jesu Christo/ der da künfftig ist zu richten die lebendigen vnd die todten/ mit seiner erscheinung vnd seinem Reich/ Predig das Wort/ halt an/ es sey zur rechten zeyt oder zur vnzeyt / straffe / troe / ermane / mitt aller gedult vnd lehr.

Es sollen auch solche vermanung mit faul/ schläfferig/ vnd kalt/ sonder inbrünstig vnd krefftig sein/ auff das sie den leuten zu hertzen gehn/ vnd sie zu bestehn vnd fürzufaren hertzlich bewegen/ wie das der heylig Paulus genng zuuersteen gibt/ da er spricht: Ein Bischoff

## Der Erst theyl der Kirchenordnung.

Soll mechtig sein zu ermanen. Das geschicht aber am besten/wann sie Gottis gebott vnd troen / sampt den erschrocklichen exempeln seines zorns / den leuten fürhalten / auff das sie sich vor sünden fürchten vnd hüten / Desgleichen Gottis genad vnnnd zusagung / sampt den trostlichen exempeln / seiner Göttlichen hilff vnd rettung / anzeygen / auff das sie im glauben bestehn / vnd durch allerley leyden vnd trübsal / vnter dem Creutz / mit gedult hindurch kempffen.

Darumb / wöllen sie irem befolhenen ampt trewlich vorstehn / vnd mitt solcher vermanung die schwachen erhalten vnd auffrichten / so müssen sie nicht alleyn mechtig darinnen sein / sonder auch zu aller zeyt bereyt vnd gefasst. Das bedarff dann abermals nicht weniger vbung vnd täglichs anhaltens inn erforschung der heyligen Schrifft / dann wann man die gewissen reyne Lehr von newem pflanzen vnd erhalten soll.

Zum dritten / sein sie auch schuldig / die widersprecher zu straffen / vnd mit gewisem grund der heyligen Schrifft zu vberzeugen / Dann der Sathan beleiht sich dessen am allermeysten / wann er nur kan / das er die rechten gewissen heylsamen Lehr verfelsche / mancherley irthumb / secten / vnd ketzerey anrichte / vnd also den glauben heymlich vnterdrücke / vnd gleich dahin stehle / auff das er sein Reich im frid behalte. So sieht man das täglich vor augen / das die Ketzer ir falsche Lehr auch mitt der heyligen Schrifft vnterstehn zu erhalten / Wiewol sie dieselben vnrecht verstehn vnd führen / wie das der heylig apostel Petrus am end seiner andern Epistel anzeygt / vñ spricht: Das in des heyligen apostels Pauli episteln / etliche ding schwer zu verstehn seyen / welche die vngelirningen vnnnd leichtfertigen verwirren / wie auch die andern Schrifften / zu irem eygnen verdammus.

Es ist auch keyn wunder / dann der Sathan selbs / hat sich solcher listigkeyt / gegen Jesu Christo vnserem Herren / gebraucht / da er in auff die zinnen des Tempels in der heyligen statt Jerusalem stellet / vnd sprach zu im : Bistu Gottis sun / so laß dich hinab / dann es stehet geschriben / Er wirt seinen Engeln vber dir befehl thun / vnd sie werden dich auff den händen tragen / das du deinen fuß nicht an ein steyn stoßest.

Matth. 4.  
Mar. 1.  
Luce 4.  
Psal. 91.

Wann

## Von der Lehr.

3

Wann nun die rechtgeschaffenen Prediger / die leut mit ernst zu der heyligen Schrifft weysen / vnd dann solche verführer kommen / so wirt ir irthumb von den einfeltigen schlechten menschen nur desto eher angenommen / dann sie sein gewonet der Schrifft zu glauben / vnd können doch nit allweg vrtheyln / welches der Schrifft rechter verstandt sey oder nicht : da ist dann von nöten / das die Bischöff / oder Prediger / der sachen helfen / den irthumb auffdecken / den widersprechern das Maul stopffen / vnd also ir befolhene Schäflein vor der verführung errette / wie Paulus erfordert. Dann es sein / wie Paulus am ersten Capitel zum Tito bezeuget / vil freche vnnnd vnnütze schwetzer vnd verführer / die da ganze heüser verkeren / vnnnd lehren das nicht taug / vmb schendlichs gewinns willen.

Solchs straffen vñ vberwinden / geschicht gemeynlich in zwen weg. Vñ ist der erst / wenn man Schrifft gegen Schrifft helt / vñ also den mißuerstand vberzeugt vnd auffdeckt / wie Christus vnser Herr dem Sathan thet. Dann da im der Sathan den spruch aus dem Psalm fürhielt / Die Engel wurden in auff den händen tragen / da hielt er dagegen / den spruch aus dem letzten buch Mose am sechsten capitel : Du solt Gott deinen Herren nicht versuchen. Vnd vberzeuget also den Sathan darmit / das er den spruch aus dem Psalm bößlich mißbrauchet.

Der ander weg ist / wenn man die Schrifft recht ansihet / vnd beweiset eben durch dieselben / ein andre meynung / dann die irrigen fürgeben / vnd schlecht sie mitt irem eygnen schwert. Als wann die schwermer sprechen / Christus sitzt zur gerechten Gottis / darumb kan er nicht im Abendmal gegenwertig sein. So ist dann vnser antwort / Ja eben darumb / das Er zur gerechten Gottis sitzt / glauben wir nur desto fester / das er im Abendmal gegenwertig sey : dann die gerechte handt Gottis / ist vberal an allen orten / vnd wir leben vnd weben darinn / wie Paulus inn Geschichten am sibenzehenden capitel zeuget / vnd werden durch die selbigen erhalten / wie Dauid im drey vnd vierzigsten Psalm auch spricht : Mich hat dein rechte hand gefasst. So nun Christus zur gerechten handt Gottis sitzt / so kan er sein wo er wil / dann wo nicht / so sesse er auch noch nicht zur gerechten Gottis.

a. ij

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

Nun bedörffen dise beyde weg/ ein grosse vnd steete vbung inn der heyligen Schrifft / dann schrifft gegen schrifft halten/ erfordert/ das man die Schrifft allenthalben wol wisse. Vnd schrifft / durch sie selbs im rechten verstandt zu erhalten/ erfordert/ das man sie gar fleysig ansehe/ vnd jr tieff nachgedenck / wie sie dann des alles wol werdt ist/ vnd von vns inn disem leben nimmer mag gar außgegründet werden.

Vnd da sihet man/ wie ein schwere bürde der heylig Paulus einem Bischoff aufleget/ mitt disen wenigen worten/ da er spricht: Er soll ob der gewissen lehr halten / vnd mechtig sein zu ermanen/ vnd die widersacher zu straffen. Welcher bürde / wir hiemit alle Pfartheren/ Prediger/ vnd Kirchendiener wöllen erinnert haben/ damit sie sich tag vnd nacht inn der heyligen Schrifft vben/ vnd jr ampt getrewlich vnd fruchtbarlich außrichten.

Es sol sie auch solche mühe vnd arbeyt billich nicht beschwerē/ angesehen/ das es jr ordenlicher beruff ist / vnd on das/ auch sonst ein yeder Christ/ sein ganzes leben mitt Gottis wort sol hinbringen. Dann wöllen wir in das Himelreich kommen / so müssen wir aus wasser vnd geyst new geboren werden: solche geburt aber geschicht nicht auß vergencklichem/ sonder vnuergencklichem Samen/ nemlich auß dem lebendigen wort Gottis/ das da ewiglich bleibt. Wie Petrus in seiner ersten Epistel am ersten capitel spricht: Wann wir aber also wider geboren werden/ vnd eyn new wesen vberkommen/ so bedörffen wir auch einer geystlichen speys vnd narung/ dasselbig zu erhalten. Das ist dann eben dasselbig wort/ darzu vns der heylig Petrus in seiner ersten Epistel am andern capitel reyt/ vnd spricht: Seidt gyrig nach der vernünfftigen lautern milch/ als die yezgebornen kindlein/ auff das ihr durch dieselbigen zunemet. Vnd wann wir dann solcher gestalt/ im newen Götlichen leben/ durch Gottis wort auffwachsen vnd zunemen / so seyret der Sathan gewislich auch nicht / sonder sichtet vns stetiglich an. Gegen dem/ sein wir dann auch der geystlichen waffen vnnnd gegenwehrt nöttürfftig/ Das ist dann aber das Wort Gottis/ wie Paulus zum Ephesern am sechsten spricht: Das schwert des Geysts/ ist das wort Gottis.

Dieweil dan vnser newen lebens anfang/ mittel/ vnd end/ das ist

## Vom alten vnd newen Testament.

4

ist/ die geburt/ das wachsen vñ vberwinden/ in Gottis wort steht/ so haben sich die Seelsorger leicht zuerinnern/ wie schwere rechnung sie Got darumb geben müsten/ wann yemandt aus irer verfaumnus zur geystlichen geburt nicht kommet/ oder so er schon auß dem geyst new geboren were/ aus mangel guter lehr vnd trosts/ wider verschmachtet/ oder aber durch falsche lehr endlich verfür vnd verfert werden solt. Darumb sollen sie fleissig anhalten/ mit lesen vnd lehren/ auff das sie mitt dem getrewen knecht mögen sprechen/ Herr du hast mir zehen pfund eingethon/ sihe ich hab andre zehen damit gewonnen. So werden sie auch widerumb hören: Ey du frommer getrewer knecht/ du bist vber wenig getrew gewesen/ so wil ich dich vber vil setzen. Gehe ein/ zu deines Herrn frewd.

Mat. 25.

Vnd damit sie sich dester bass in die heyligen Schrifft schicken/ vnd ire lehr dester ordenlicher führen mögen/ wöllen wir inen hiemit ein kurze anleytung geben/ vnd die fürnembsten stuck Christenlicher lehr/ die sie am allermeysten treiben/ vnd dem gmeynen eynfaltigen man einbilden sollen/ nach einander erzelen/ nicht der meynung/ das sie daran sollen hangen/ sonder dardurch inn die heyligen Schrifft gefürt werden/ auff das sie daselbst reichliche vnd genugsame vnterricht erlangen.

## Vom Alten vnd Newen Testament.



Die heylig Schrifft / darinnen alles was vns zu vnserer seelen seligkeit von nöten ist/ reichlich vnd vollkommenlich angezeigt wirt/ begreiff in sich zweyerley namhafte tige lehr/ nemlich das Gesetz vnd das Euangelion/ gleich wie auch zwey Testament sein/ nemlich das Alt vnd das New.

Das alt Testament/ ist ein pund Gottis/ den er mit seinem volck gemacht hat/ da er inen das Gesetz auff dem berg Sinai gab. Vnd stehet on gefärllich inn disen worten/ welche Moses inn dem andern Buch am neunzehenden Capitel setzet / da Gott der herr spricht: Werdt ihr meiner Stimme gehorchen / vnd meinen Pundt halten/ so solt jr mein eygenthumb sein vor allen völkern/ vnd solt eyn Priesterlichs Königreich vnd ein heylig volck sein. Die stün aber der sie

## Der Erst theyl der Kirchenordnung.

Rom. 8. sie gehorchen/ vnd der pund den sie solten halten/ ist das gantz gesetz Mose/ das inen dazumal gegeben wurd/ vnd diser pund ist nicht gehalten worden/ kont auch von wegē der schwacheyt vnser fleischs nicht gehalten werden. Darumb wirt Got aus lauter barmhertzig keyt bewegt/ ein andern vnd newen pund/ welches das new Testament ist/ zumachen/ Vnd steht solcher newer pund/ oder neues Testament/ on gefärlich in disen worten/ welche Marcus am xvj. cap. setzt/ da Christus spricht: Wer glaubt vñ taufft wirt/ der wirt selig: das Wort aber/ das wir glauben sollen/ ist das heylig Euangelion/ darinnen vns/ die wir getaufft sein/ die vergebung der sünde/ dz wir Gottes gebot vbertretten/ vnd also das erst Testament nicht gehalten haben/ durch den glauben an Christum ( der sein blut zur vergebung der sünden für vns vergossen hat) angeboten wirt.

Matt. 25

Solchs alles wirt inn der heyligen Schrifft reichlich hin vnd wider angezeygt/ sonderlich aber durch den Propheten Jeremiam am xxxj. cap. also: Sihe/ es kompt die zeyt/ spricht der Herz/ da wil ich mit dem hauff Israel/ vnd mit dem hauff Juda/ ein newen pund machen/ nicht wie der pundt gewest ist/ den ich mit iren Vätern machet/ da ich sie bey der hand nam/ das ich sie aus Egypten füret/ welchen pund sie nicht gehalten haben/ vnd ich sie zwingen must/ spricht der Herz. SOND das sol der Pund sein/ den ich mit dem hauff Israel machen wil nach diser zeyt/ spricht der Herz/ Ich wil mein gesetz in jr hertz geben/ vnd in iren sinn schreiben/ vnd sie sollen mein volck sein/ so wil ich jr Got sein/ vnd wirt keiner den andern lehren vnd sagen/ Erkenne den Herren/ sonder sie sollen mich alle kennen/ beyde klein vnd groß/ spricht der Herz/ dann ich wil in ire missethat vergeben/ vnd irer sünde nimmer mer gedencken.

Desgleichen Petrus inn den Geschichten der Aposteln am xv. capitel spricht also: Was versucht jr Got/ mit aufflegung des gesetzes auff der jünger halse/ welchs weder vnser Väter/ noch wir/ habē mögen tragen/ sonder wir glauben durch die genad vnser Herren Jesu Christi selig zu werden/ gleich wie auch sie.

Also spricht auch Paulus zun Römern am achten capitel: Das dem Gesetz vnmüglich war/ sintemal es durch das fleisch geschwechet/ oder verhindert wurd/ das thet Got/ vnd sandte seinen son re.  
auff

## Von der Büß.

auff das die gerechtigkeit vom gesetz erfordert/ in vns erfüllt wird.

Wiewol nun diser beyder lehre/ ein yede ire sondre Bücher hat/ darinne sie fürnemlich gehandelt wirt/ so ist es doch nicht on/ es wirt auch im alten Testament vil vom Euangelio/ vnd im newen Testament vil vom Gesetz gehandelt. Des sollen die Prediger fleissig warnemen/ das sie nicht eins in das ander mischen/ vnd keyns recht handeln: dann dise zwo Lehr/ sollen stetigs im schwanc gehen/ eyn yede nach irer art/ wie hernach angezeygt werden sol.

## Von der Büß.



An nun die Pfarthern / Prediger / vnd Kirchendiener / jr befolhen Volck wöllen recht lehren / vnd auff den waren weg der seligkeit führen / so sollen sie vor allen dingen die Büß predigen / vnd das volck mit allem ernst / zu einē büßfertigen leben reyzen vnd treiben . Dann also hat Christus der Herz gelehrt vnd befolhen / Luce am xxiij. da er sprach : Also must Christus leyden vnd auferstehn von den todte am dritten tag / vnd predigen lassen inn seinem namen / Büß / vnd vergebung der sünde / vnter allen völkern .

Es habens auch alle rechtgeschaffne Prediger vom anfang her also gehalten . Dann was solt Noah ( welchen der heylig Petrus / ein Prediger der gerechtigkeit nennet ) anders gepredigt haben / dan das sie büß thetten / auff das sie nicht durch die syndfluß verderbt wurden / wie doch hernach geschah / da sie sein predig verachteten . So ist auch das gantz gesetz Mose nichts anders / dan ein Büßpredig / Desgleichen / aller Propheten predigen / hat zum fordersten auff die Büß gedungen . Darumb spricht Christus / das Gesetz / vnd die Propheten / haben bis auff Joannem den Tauffer geweret : das ist / sie haben fürnemlich / rechte ware büß / anzurichten für gehabt / vnd wo die selbig angangen ist / da haben sie ihr ampt außgerichtet / vnd hören auff : welches alles offenlich vnter Johanne dem Tauffer geschehen vnd angangen ist . Dann der selbig prediget die Tauff der Büß / vnd sprach : Thut büß / dann das himelreych ist nahend herbey kommen . Vnd Christus selbs sprach : Thut büß / vnd glaubet dem Euangelio . Befalhe auch seinen Jüngern / sie solten predigen /

b

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

vnd sprechen: Thut büß/ dann das himelreich ist nahend herbey kommen. Sie hieltens auch fleißig/ nicht allein vor seinem leiden/ sonder auch darnach/ wie man sieht in den geschichten der Aposteln am ij. cap. da Petrus sprach: Thut büß/ vñ laß sich ein yed tauffen/ auff den namen Jesu Chusti/ zur vergebung der sünde/ so werdet jr empfangen die gabe des heyligen Geysts.

Nun ist die Büß nichts anders/ deñ herzlich reu vnd leyd vber die erkantē sünd / mit ernstlichem seuffzen / nach vergebung der sünde/ vnd warer fromtkeyt. Darumb/ wollen sie die lewt zur büß bewegen/ so müssen sie jnen zum ersten jr sünd anzeygen/ vnd zu erkennen geben. Das geschicht aber am allerfüglichsten / durch das Gesetz / dann Paulus spricht: Aus dem gesetz kompt erkantnis der sünde. Vnd abermals/ Ich wußt nicht/ das gelusten sünd ist/ wann nicht das Gesetz sprech: Laß dich nicht gelusten ic.

Zum andern/ sollen sie jnen auch anzeygen Gottis zorn / troen/ vnd straff/ die vber die vnbüßfertigen sündler gehen werden: das geschicht dan abermals durch das gesetz. Dann im Gesetz stehet geschriben: Verflucht sey ein yeder/ der da nicht bleibt inn allen worten dises Gesetzes/ das ers thue. Vnd andre troung vnd straff mer/ so ein yeder selbs darinn lesen mag. Vnd damit soll man die Leüt schrecken/ das sie Gottis zorn fürchten / vnd die sünd nicht in wind schlagen/ Das ist/ das Paulus spricht: Das Gesetz richt zorn an. Vnd darbey sol man sonderlich acht haben/ auff die eynseitigen leüt/ die da/ als bald sie Gottis gebot vñ troen hören/ so bald darauff fallen/ vnd meynen/ sie wollen aus eygnen krefften Gottis gebott halten/ vnd dem zorn entfliehen. Dann die selben sol man sein seuberlich vor solcher vermessenheyt warnen/ vnd sie darvon fürren/ Dann es ist doch vnmüglich/ das ein mensch Gottis gebott aus eygnen krefften erfülle/ sonder er muß zu vor/ durch den glaubē an Jesum Chustum/ vergebung der sünden erlangen/ vnd also Gottis kind werden/ vnd den heyligen geyst empfangē: darvon wir hernach klärer anzeygung thun wollen.

Zum dritten/ sollen sie jnen auch durch Göttliche zusagung von Chusto/ ein gute hoffnung machen/ gnad zu erlangen/ wie desselben  
auch

## Von der Büß

6

auch seine exempel/ im Gesetz vnd den Propheten/ hin vnd wider gesehen werden / sonderlich aber/ wie Johannes der Tauffer gethon hat/ der öffentlich am tag/ mitt fingern auff Chustum deütet/ vnd spricht: Sihe da/ das ist Gottis Lämlein/ das der Welt sünde treget.

Auff das aber auch ein yeder/ wie gerings verstandts er ist/ vernemen mög/ wie das Gesetz zu predigen sey/ wollen wir denen/ so es nicht besser wissen/ eyn kurz Exempel fürschreiben/ darinne sie den rechten brauch abnemen/ vnd dem selben nachfolgen mögen.

Wann ein Prediger sein volck/ oder eyn sondere person/ so mitt dem laster der hürerey beladen / zur Büß vnd besserung bewegen wil/ so sol er am aller ersten aus dem gesetz lehren/ wie Got der Herr solche sünd so hefftig vnd ernstlich verbotten hab. Dan das Gesetz spricht/ Exodiam xx. capitel: Du solt nicht Lebrechen. Vnd Deuteronomij am xxij. Es soll keyn hür/ oder hürer/ vnter den kindern Israel sein. Vnd Paulus zu den Ephesern am vierdten: hürerey/ vnd alle vnreynigkeyt/ laßt nicht von euch gehöret werden/ wie den heyligen zustehet. Vnd i. Thessalo. am iij. Das ist der will Gottis/ ewer heyligung/ das jr meidet die hürerey.

Darnach sol er jnen auch die straff Gottis anzeygen/ die er den jhenen troet/ die mit solchē laster beladē sein. Als da Paulus spricht/ i. Corinth. vj. Die hürer werden das Reich Gottis nicht ererben. Vnd Ephes. v. Keyn hürer oder vnreynner/ hat erbe inn dem Reich Gottis/ dan vmb diser willen/ kompt der zorn Gottis (das ist/ Tötung/ Krieg/ Pestilentz/ vnd ewige verdammnis) vber die kinder des vnglaubens. Vnd Salomon in sprüchen am xxix. Ein hürer verderbt sein hab vnd gut. Vnd Leuitici am xx. vnd Deuteronomij am xxij. wirt gebotten/ man sol Lebrecher vnd Lebrecherin versteinigen/ Desgleichen auch ein junge Tochter/ so hürerey in jres vatters hauß treibt/ sol auch versteinigt werden. Darbey möcht man auch die verbott der weltlichen Obügkeyt anziehen/ vnd darneben anzeygen/ das es auch Gottis ordnung sey/ was sie inn solchem fall setzen vnd ordnen/ wie Paulus zun Römern am xij. lehret.

Als dann sol er solcher hefftigen straff/ auch etliche exempel fürhalten/ als das exempel Sichem/ des Hemors son/ der mit allem se  
b ij

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

nem volck erstochen wurd/darumb das er die Dina/ Jacobs tochter geschwecht hett / Gene. xxiiij. Item das exempel Zimbr / den Pinhas bey der hürn Cabst erstach/ vnnnd wurd von Got darumb gelobt/ Nume. xxv. Auch wurd das volck zur selbigen zeyt hefftig gestrafft von Got selbs/ wie Paulus auch meldet vnd spricht: i. Co rint. x. Laßt vns nicht härerey treiben/wie etlich aus jnen härerey triben/ vnd sielen auff ein tag drey vnd zwentzig tausent. Item das exempel Davids/ der vmb des Lebruchs vnd todtschlags willen/ von Got also gestrafft wurd/das in sein leiplicher son Absalom aus dem Königreich verstieß/ vnd vmbzubringen begeret: vnnnd was solcher exempel mer in der Schrifft vorhanden sein.

Wann nun die sündler also geschreckt sein / durch das Gesetz / so sol man sie zur büß vermanen/ mit etlichen trostlichen sprüchen oder exempeln/ dadurch sie zur hoffnung gereyzt werden/ vnnnd nicht verzagen. Als Jezechielis am achtzehenden: Ich hab keyn gefallen am todt des sterbenden/ darumb bekeret euch / so werdt ihr leben. Oder das exempel von dem verlornen Son/ Luce am fünffzehendē. Oder sunst/ was sich nach der gelegenheyt der sachen wol fügt.

Also soll man auch mitt allen andern sünden vnd lastern thun/ so lang/ bis die leüt ihr sünd erkennen/ vnd jr im gewissen empfindē/ Gottis zorn fürchten/ vnd dem selben hertzlich begern zu entfliehen. Dann wo das geschicht/ da werden die leüt geschickt das Euangelion anzunehmen/ vnd sich desselben zu bessern/ Sunst wann mans den frechen vnbüßfertigen rohen leüten sagt/ werden sie nur erger darvon.

## Von dem Gesetze.

**N**ach solchem einfeltigen vnd nützlichen gebrauch des Gesetzes/ wie es die Büß anzurichten dienet/ wollen wir nun ein wenig weiter von des Gesetzes art vnnnd natur reden/ Mer vmb der willen/ die inn der Schrifft müssen vmbgehen/ daß vmb des gemeynen volcks willen. Dann ob es wol für den gemeynen man genug ist/ wann er also durchs Gesetz zur Büß geleytet wurd: so müssen doch die Diener des Worts eyn merern vnd

## Vom Gesetze.

7

vnd höhern verstandt haben/auff das sie ordenlich vnd verstendiglich mögen lehren/ vnd den betrübtten verwirren gewissen/ deßer statlicher helfen vnd rathen.

Wann wir aber vom Gesetz reden / so verstehen wir ein yedes wort Gottis/darinn er vns seine willen anzeygt/den wir sollen thun/ mit anhangend troe seines Göttlichen zorns/ vnd der straffe die vber vns gehen soll/ wann wirs nicht thun. Vnnnd das ist von nöten zu wissen/ vmb dero willen/ die da meynen/ es sey in den Büchern des newen Testaments keyn Gesetz begriffen/ vnd inn den Büchern des alten Testaments/ nichts vom Euangelio gehandelt. Dann solcher irthumb macht gar vngeschickte vngelirnige Schüler inn der heyiligen Schrifft. Darumb wo man solche gebott Gottis/ mitt angehenkten troen verfaßt/ findet/ es sey inn den Schrifften des alten oder newen Testaments/ die sol man für Gesetz halten/ vnd eben darvon reden vnd vtheyln wie von andern gesetzen.

Es wurd aber das Gesetz gemeynlich in zweyerley weis verstanden. Zum ersten/ auff fleyschliche grobe eusserliche weis/ wann man meynet/ das Gesetz verbiet alleyn die eusserlichen werck/ vnnnd wer sich nur der eusserlichen bösen werck enthält / der habe schon das gesetz gehalten vnd erfüllt/ ob er gleich mit gedancken/ begirdē/ vnd ganzem hertzen/ innwendig wider das Gesetz strebt/ vnd wol lust hett wider das Gesetz zu thun/ wann man nur der straff getrauwet zu entfliehen. Als wann das Gesetz spricht/ Du solt nicht stehlen/ vnd dann ein mensch sich des stelens/ im werck/ auff allerfleissigst enthält / ist vnd bleibt aber dennocht innwendig geeyzig/ sorgfeltig vmb die narung/ vnd laßt sich heymlich gelusten alles was er sihet/ das sein nechster guts hat/ vnd meynet dannocht/ wann er nur mitt der hand nicht zugreiffe/ er hab das gebot reyn vnd schön gehalten.

Solchs ist eyn grober / vnrechter/ heydnischer verstandt/ der da eytel heuchler macht/ wie ihener war/ der im Tempel stund/ vnd sprach: Ich danck dir Got/ das ich nicht bin wie andre leüt/ rauber/ vngerechte/ eebrecher/ od auch wie diser Zolner/ Luce xvij. Darinn könnē solche leüt/ die das Gesetz nicht besser daß auff dise grobe weis verstehen/ schwerlich zu erkantnis Christi gebracht werden: daß sie sehē alleyn dahin/ dz es dem menschē möglich scheint/ Gottis gesetz

b ij

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

auff solche grobe weis zu erfüllen. Darumb glauben sie auch/man muß mit eygnen guten wercken für die sünd genug thun/vnd die seligkeit erwerben/Vnd ist ihnen die Predig von der vergebung der sünd inn Christo/vñ von der gerechtigkeit des glaubens/ein lautere thohheit vndergerneus.

Vnd solcher vnrechter verstandt/ist bedeyt worden durch den fürhang des angesichts Mose. Dann gleich wie die Juden Moses angesicht nicht sahen/sond allein den fürhang/ den sie selbs dattüber zu decken verursacht hetten: also sehen auch/dise heuchler/heütigen tags nicht die rechten meynung/oder den rechten verstandt des gesetzes/sonder nur alleyn den groben fleyschlichen verstandt/den sie selbs in das gesetz tragen. Wie das auch Paulus inn der andern zum Corinthiern am iij. cap. von den verstockten Juden anzeygt/vñnd spricht: Bis auff den heütigen tag/bleibt die selbig deck vnaußgedeckt/vber dem alten Testament/wann sie es lesen/welche in Christo auffhöret/Aber bis auff den heütigen tag/wann Mose gelesen wirt/hangt die deck vor irem hertzen: wann es sich aber bekeret zu dem herren/so wurde die deck abgethon.

Zum andern/wirt es verstanden/auff rechte geistliche Götliche weis/wann man sihet vnd mercket/das es nicht alleyn verbeit die eufferlichen bösen werck/sonder auch die wort/weis/gebärd/zeychen/willen/gedancken/begird/vñ neigung/ja schlechts alles das/das sich in des menschen leib vnd seel/in eymcherley weis vnd weg/wider das gebot Gottis regen vnd wegen mag. Vnd versteht dar bey auch/das es nicht schlechte gute werck vnd tugend/von vns fordert/die wir außserhalb der gnad/on den heyligē geyst/durch eygne krefft/thun möge/sonder eytel solche reyne Götliche werck/die nicht wir/sonder der heylig geyst/den alle die empfahē/so rechtgeschaffen an Christum glauben/in vns würcken muß.

Vnd das ist ein rechter/guter/vnd heylsamer verstandt/der alle menschen zu gleich sündert macht/zur Büß treibt/vnd dem herren den weg bereytet. Dann also hat vnser lieber herr Jesus Christus/etliche Gesetz außgelegt/Matthei am fünfften/vnd vns on zweyfel damit gelet/das wir die anderen alle auch also verstehn vnd außlegen sollen. Desgleichen hat auch Paulus zuuerstehn geben/zum Römern

## Vom Gesetz.

8

Römern am sybenden/da er spricht: Das gesetz ist geistlich/ich aber bin fleyschlich/verkauft vnter die sünd. Dann ist das Gesetz geistlich/so fordert auch geistliche werck: vñnd ist der mensch fleyschlich/so thut er auch fleyschliche werck. Ein böser baum kan nicht gute frucht tragen. Darumb soll ein mensch das Gesetz erfüllen/so muß er geistlich werden/vnd geistliche werck thun/die der heylig Geyst inn vns würcket. Vnd wirt also offenbar/das wir weder das grössst noch das geringst gebot Gottis/aus eygnen krefft/on den heyligen geyst/mögen recht halten.

Vnd diser verstandt/ist bedeyt/durch den glantz vnd die klarheit des angesichts Moses. Dann gleich wie die Juden/solche klarheit nicht kondten erleyden/sonder forchten sich/vnd flohen: Also kan auch die fleyschlich vernunft/disen verstandt des Gesetzes nicht leiden/sonder fleucht daruor/vnd spricht: Wann dem also were/so müßten wir alle verdampft sein/vnd thette vns Gott vnrecht/dieweil er vns gebötte/das wir aus eygnen krefft nicht vermögen/vnd vns dennoch/wann wirs nicht theten/wolt verdammen. Das ist aber nicht zu glauben. Darumb verwirfft sie disen klaren/hellen/götlichen verstandt/henckt ein decke darfür/vñ spricht: Wir haben ein freyen willen/vnd wann wir thun so vil an vns ist/so last sich Gott benügen.

Wir aber/die wir an Christum glauben/vnd empfinden/das wir seinen geyst haben/wissen wol/das diß der recht verstandt ist: dann wir sehen Moses angesicht außgedeckt/Das ist dann das Paulus spricht: Wann sie zum herren bekert werden/so wirt die deck abgethon. Dann so wir Christum durch den glauben erkennen vnd anschawen/so spiegelt sich die klarheit des herren in vns/vnd wir werden verkleret in dasselbig bildt/von eyner klarheit zu der andern/als von dem Geyst des herren. So vns dann Christus solche geistliche klarheit/durch sein erkantnus mittheylt/so ist gewis/das das gesetz/die selbigen klarheit an vns auch fordert/vnd wir der selbigen bedürffen. Darumb ist vns nun Moses angesicht außgedeckt/dieweil wir zu Christo bekert sein/vnd ihne durch den glauben anschawen/Vnd solcher verstandt des Gesetzes/ist recht/vnd gewis.

So wir

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

So wir dann den rechten verstand des Gesetzes haben / so sollen wir auch fleissig darauß sehen / warzu es vns gegeben sey / oder was es bey vns sol außrichten / Dañ wiewol wir vorhin in gemeyn angezeygt haben / das es sol die Büß außrichten / so bedarff es doch das außstreichens.

Es hat vns aber der heylig Paulus des Gesetzes art vnd natur mit sonderm fleiß angezeygt / dann er hat wol gewißt / wann mans nicht weyßt / oder nicht recht versteht / das man gmeynlich durchs Gesetz / vnd nicht durch Chrustum wil rechtfertig vnd selig werden. Darumb / auff das solches vnter vns auch vermitteln vnd verhütet werde / wöllen wir drey fürnemliche sprüch Pauli / vom Gesetz / handeln / nemlich dise: Aus dem gesetz kompt nur erkantnus der sünde / Rom. iij. Das gesetz richtet nur zorn an / Rom. iij. Vnd / das gesetz ist vnser zuchtmeyster gewest / auff Chrustum Galat. iij.

Zum ersten / spricht er / Aus dem Gesetz kompt erkantnus der sünde. Darumb soll dem volck fleissig eingebildet werden / das vnser vernunft / durch Adams fall / dermassen verfinstert vnd verblendet ist / das wir durch vns selbs nicht erkennen vnd vtheyln könnē / was eygentlich sünd oder nicht sünd sey / sond wir müssen das aus dem Gesetz Gottis lernen / das vns Got vom himel herab hat geben. Dann was Gott verbeit / das ist sünd: vnd was er gebent / das ist recht. Wann wir vns aber von Gottis gebott abwenden / wie leyder lange zeit her geschehen / so können wir gar wenig wissen was Sünd ist / martern vnd plagen vns vnd andere leüt / mitt falschen erdichten sünden / als da ist / am freytag fleisch essen / am feyrtag hölzlein schmizen / geweichte Kelch anrühren / vnd was dergleichen thorheyt mer ist. Dargegen vbersehen vnd vergessen wir der rechten grossen hauptsünde / daraus die andern alle herfließen / als da ist böse lust / die vns allen von natur angeboren ist / vnd auch verdammet / wo wir nicht daruon erlöset wurden. Wann aber solche sünd nicht erkant / nicht berouet / vnd vor Gott bekennet werden / so werden sie auch nicht vergeben.

Sollen wir nun die sünd recht erkennē / so müssen wirs warlich nicht aus vnserer vernunft / noch aus menschen lehr / sonder aus den gebotten

## Vom Gesetz.

9

gebotten Gottis erlernen / daß on Gottes gebot / werden wir nimmer mer recht verstehn was sünd ist / wie das der heylig Paulus klerlich / auch von jm selbs / bekennt / vnd spricht zum Römern am vij. Die sünd erkennet ich nicht / on durchs Gesetz / daß ich wußte nichts von der lust / wo das Gesetz nicht hette gesagt: Laß dich nicht gelusten. Vnd ob er wol selbs sagt zum Römern am ij. Die heyden / so kein Gesetz haben / seyen inen selbs ein gesetz / vnd des Gesetzes werck sey in ir hertz geschriben / daraus sie etliche grobe sünd erkennen / vnd vtheylen möchten / So ist doch warlich solche erkantnus nicht vollkommen / noch gnug / sonder mangelt inen noch an den grösten vnd nötigsten stucken / als / Welcher Gottis dienst recht sey / oder nicht / wie Paulus da selbst zeuget / vnd spricht: Sie haben Gott erkant / vnd doch nicht als ein Got gepreyset / sonder sein herrlichkeit verwardelt / in bilde des menschen / der vögel / der vierfüßigen vnd kriechenden thier. So nun kein mensch / auch der heylig Paulus selbs / nicht die sünd recht erkennet / on durchs Gesetz / so soll das Gesetz mit höchstem fleiß / zu erkantnus der sünden / gepredigt / vnd die leut dahin geweist werden / das sie ja nichts für sünde halten / daß was Gott verboten hat / daß er hat vns genugsamlich gelet / was wider in vnd vnsern nechsten ist / daraus soll man die sünd erkennen.

Es sol aber solche erkantnus der sünde vollkommen sein / nemlich / das wir nicht allein erkennen was sünd sey / sonder auch / das wir der selbigen sünden schuldig sein / daß das bringt des Gesetzes art mit sich. Sinteinmal es nicht spricht / Ehebruch ist sünd / Diebstal ist sünd / sonder es spricht / Du solt nicht Ehebrechen / Du solt nicht stelen. Dañ wo das der mensch höret / da lernet er nicht allein das Ehebruch vnd Diebstal sünd seyen / sonder er lernet auch / das er selbs ein Ehebrecher vnd Dieb vor den augen Gottis ist: sonst were es aller ding vnnötig / das jm Gott das Ehebrechen vnd Stelen verbüte / wie Paulus zeuget / vnd spricht: Dem gerechten ist kein Gesetz gestellt / sonder den vngerechten vnd vngehorsamen / den gotlosen vñ sündern ꝛc. Dañ hat er die Ehe gebrochen / vnd seinem nechsten gestolen / so muß er ja bekennen / das er ein sündler sey / wañ er das Gesetz höret. Hat ers aber noch nicht gethon / so soll er ja vmb des gebots Gottis willen / ein ernstlichen fürsatz fassen / das er sein leben lang darwider nicht thun wöll.

1. Tim. 1

## Der Erst theil der Kirchen ordnung.

Vnd so er das thut / so ist gewyß / das die sünd / das ist / die böß angeboren natur / sich in jm wirdt regen / vnd solchem seinen guten fürsatz widerstand thun / das er bekennen vnd klagen mus / wie saur jm das werde / das er seinen gute fürsatz erhalt. Wie das auch Paulus selbs / alles erfahren hat / klagt vnd spricht: Die sünd nam ein vrsach am gebot / vnd erreget in mir allerley lust ic. Vnd wañ nun der mensch in solchem kampff sein guten fürsatz schon erhalt / so vil das eusserlich werck belangt / So ist es doch vor Gott zur rechten waren fromikeyt nicht genug / sonder der widerstand der bösen angeborenen natur / damit sie wider Gottis gebot vnd den guten fürsatz des mensche strebet / wider die er auch sechten muß / ist vor Gott sünd / Ja auch ein wurzel vñ brunquel aller andern sünd / vnd wirt jm für ein thun außgelegt / als hette ers schon gethon / was die böß natur wider Gottes gebot begert.

Dañ / Thun / heyst vor Got nicht allein was man mit der hand thut / sonder auch was die gedanken / syñ / vnd muth treyben / das heyst vor Gott schon gethon / wie das Christus selbs bezeuget / Matth. am v. vnd spricht: Welcher ein weyb ansihet / ir zu begeren / der hat schon mit ir die Ehe gebrochen in seinem hertzen. Des gleychen bezeuget das auch Paulus zun Römern am viij. vñ spricht: Ich thue nicht das ich will / sonder das ich hasse / das thue ich. So ich aber das thue / das ich nicht will / so beken ich / das das Gesetz gut sey. So thue ich nun dasselbig nicht / sonder die sünd die in mir wonet / Dann ich weyß / das in mir / das ist / in meynem fleysch wonet nichts guts. In disen Worten sihet man sein / das er den guten fürsatz ein willen heyst / Vnd die anfechtung / oder begirde der bösen angeborenen natur / so wider den guten fürsatz strebet / ein thun nennet.

Wer nun dasselbig thun in jm empfindet ( wir empfindes aber alle in der warheyt ) der muß bekennen / ob er wol mit dem eusserlichen werck nicht Ehegebrochen / noch gestolen hab / So sey doch die böß natur in jm / die es inwendig in jm vor den augen Gottis on vnterlaß thue / auch wider seynen willen / also / das er sich desselben nicht erwehren könne. Vnd das er die werck bis hieher nicht gethon hat / ist nicht seiner stercke / sonder Gottis gnade. Solche böse natur aber / nennet der heylig Paulus mit außgetruckten Worten /

## Vom Gesetz.

10

worten / die sünd / die in vnserm fleisch wonet. Darumb lehret das Gesetz den menschen / das er nicht allein ein sündler sey / sonder auch vnter die sünd gefangen / vnd verkaufft. Dañ er kan sich des inwendigen thuns / aus eygnen krefften nicht erwehren. Das ist dañ die recht erkantnis der sünd / die der heylig Paulus zun Römern am ij. cap. so hefftig treybt. Darumb sollen die Diener des worts / solche erkantnis der sünde / durch das Gesetz Gottes / auch fleissig treiben / nicht mit subtilen disputiren / vor dem einfeltigen volck / Sonder mit ernstlichem dringen auff Gottis gebot / das sie die selbigen fleissig halten. Dañ wer sich dessen mit ernst vntersteht / der wirdts im werck alles sein erfahren / vnd vil besser verstehn lernen / dañ man jm mit Worten kan sagen.

Zum andern / spricht Paulus / Das Gesetz richtet zorn an. Vnd lehret vns darmit / das wir nicht allein die sünd von vns selbs nicht erkennen / Sonder auch / wañ wir schon wissen / das ein ding vnrecht vnd sünd ist / gehn wir dannoch so vnachtsam dahin / vñnd glauben nicht / das Gott darumb zürne / sonder / wir sein sicher vnd forchtlos / gleich als liesse jm Gott vnser sünd gefallen / vñnd sehe / wie ein guter gesell / durch die finger / so doch Dauid am v. Psalm spricht: Du bist nicht ein Gott / dem das gotlose wesen wolgefall. Darumb muß Gott abermals vns vom himel herab / mit seinem Gesetz erschrecken / vñ also anrichten / das wir seines zorns / in vnsern gewissen empfinden. Das thut er dañ durch das troen / Dañ er troet im Gesetz hin vnd wider / mancherley straff vnd plagen / die da zeitlich vnd ewiglich vber alle sündler gehn werden / wañ sie nicht büß thun.

Solche straff vnd plagen / sollen nun die Diener des worts / dem volck fleissig anzeygen / auff das inen der zorn Gottis eroffnet / vnd in irem gewissen angericht werde / damit sie deßter fleysiger suchen / wie sie disem zorn Gottis entfliehen / vñ in Jesu Chusto gnad finden mögen.

Weiter / richtet das Gesetz zorn an auch in vns / nemlich / das wir durchs Gesetz zornig werden gegen Got / als sey er ein vngerechter Richter / vnd handel ganz Tyrannisch vnd grewlich mit vns. Vnd wiewol solchs vor der vernunfft vbel lauter / wöllt wirs doch

## Der Erst theil der Kirchen ordnung.

durch die heyligen Schrifft / reichlich beweisen / daß es dienet auch gar ser zur herrlichkeit Christi / vnd zu erkantnis seiner wolthaten.

Daß anfanglich spricht Paulus nicht / Das Gesetz richtet Gottis zorn an / Auch nicht / das Gesetz richtet menschen zorn an / Sonder allein / Das Gesetz richtet zorn an. Daß er will der keins allein / sonder sie beyde mit einander anzeygen / vnd zuuerstehn geben / vnd ist das die vsach / Das Euangelion / von dem gecreuzigten Christo ist den Juden ein ergernus / vnd den Heyden ein thorheit. Daß sie können nicht begreifen / das die sündler durch den Glauben an Christum / sollen gerecht werden / Sonder gedencen also / wañ wir daß schon sündler sein / was sol d gecreuzigt Christus darzu thun? Man schreib vns vil lieber ein Gesetz für / was wir thun sollen / so wollen wirs halten / vnd also durchs Gesetz from werden. Das scheynet daß der vernunfft vil gleycher / daß das wir durch den Glauben solten from werden / vnd also ist gewislich alle weltliche vernunfft gesymmet.

Der heylig Paulus aber / wil beweysen / das es vil vbler vmb vns stehe / der sünden halb / daß wir meynen / nemlich also / das die sünd / die in vns wonet / vns so starck gefangen hab / vñ so gewaltig lich vber vns hersehe / dz vns mit keinem Gesetz mög geholffen werden / wie die vernunfft meynt / Sonder das Gesetz mach vns nur erger. Gleich als wañ die krankheit an ein krankten menschen so gar vberhand nimpt / das im kein arznei mer helfen kan / so wirdt er von der arznei nur noch krencker. Daß die krankheit richtet sich an die arznei / die wider sie ist / vnd kempfft mit ir / vberwindet sie auch vnd machts zu gifft. Da geschicht daß dem krankten vbler / vñ wirt sein krankheit grösser / daß wañ im kein arznei nie eingegeben worden wer / vnd ist doch die schuld nicht des Arztes / noch der arznei / sonder der krankheit.

Also auch / wañ ein sündler vnter das Gesetz kombt / vnd meynt er wöll from dardurch werden / so findet sich als bald die sünd / vnd strebet wider das Gesetz / vnd seinen guten fürsatz / wie vor gesagt / daß da geht es gewislich nach dem sprichwort / Was mā dem menschen verbeut / nach dem selben wirt im erst wee. Darum vberwindet vnd vbertritt die böß begird das Gesetz / vnd thut darwider / geschichts

## Vom Gesetz.

11

schichts nicht außwendig / so geschichts aber inwendig. Wañ daß die böß begird wider das gebot begert / so verdampft das Gesetz die begird / vnd den menschen / von wegen der begird / Dañ verflucht ist ein yeder / der nicht bleibt in allen worten des Gesetzes / das ers thue. Wañ wir daß mercken / das wir verdampft sollen sein / so wolten wir die begird gern meyden / vñ finden daß / das es vns aus eygnen kresten vnmüglich ist / Da verzagen wir daß an vns selbs / vnd fahen an mit Gott zu zürnen / als thue er vnbillich in dem / das er vns vmb der bösen angebomen natur willen / wöll verdammen / der wir doch nicht mechtig sein / vnd durch frembde schuld / nemlich durch Adams fall / dahinter kommen sein / Sonder sie ist her vber vns / vnd reget sich in vns wider vnsern willen / daß wir seyn vnter sie verkaufft.

Solchs ist daß ein geistlicher tod / vnd wañ das Euangelion nicht darnach gepredigt würd / so müsten wir darinnen verderbē. Vnd also wirt offenbar durchs Gesetz / das wir nicht allein sündler sein / sonder auch / das die sünd durchs Gesetz nur stercker wirdt / vñ wir mit Gott anfahen zu zürnen / vnd zu murmeln wider in / Vnd werden eben vom Gesetz from / wie das feur von dürrem holtz erlischt / ye mer man anleget / ye mer es bunt / Ye mer Gesetz / ye mer begird vnd fürwitz / ye mer begird ye mer verdamnus / ye mer verdamnus ye mer feindschafft wider Got / ye mer feindschafft wider Got wir empfinden / ye grösser vñ stercker vnsere sünd / so zuuor in vns verborgen lag / durch das Gesetz an tag kompt. Dañ das Gesetz fördert die liebe Gottis / vnd schafft doch so gar nichts / das die sünd / so in vns wonet / an stat d liebe / nur feindschafft gegē Got herfür bringt. Darumb der heilig Paulus billich. 1. Cor. xv. spricht: Die krafft der sünd ist das Gesetz / vnd nennets ein ampt des todes. ij. Cor. ij. Vñ ist doch die schuld nicht des Gesetzes / sonder der sünde / das ist / der bösen angebomen natur / die wir alle ererben von Adam.

Solchs alles lehret der heilig Apostel Paulus mit klaren wortē zu den Römern am vij. also: Ich wußt nichts von der lust / wo nit das Gesetz het gesagt / laß dich nicht gelusten. Da nam aber die sünd vsach am gebot / vnd erreget in mir allerley lust / Dañ on das Gesetz war die sünd tod / das ist / sie reget sich nit / vñ ich emfand ir auch nit. Ich aber lebet etwo on gesetz (dz ist / ich wußt es nit / oder achter

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

es aber nicht. Da aber das gebot kam/da ward die sünd lebendig/ Ich aber starb (das ist/ich empfand der forcht vnd schrecken des zorns Gottis/vnd das mich das Gesetz verdampfte)vnd befand sich das mir das Gesetz zum tode (das ist/zuschrecken/forcht/vnd verza gen des gewissens) reychet/ das mir doch zum leben geben war/ dan die sünd nam vrsach am gebot / vnd betrog mich / vnd tödtet mich durch dasselbig gebot. Das Gesetz ist ye heylig/vnd das gebot heylig/recht vnd gut. Ist dan das da gut ist/mir ein todt worden. Das sey ferne. Aber die sünde/auff das sie erscheine/wie sie sünd ist/hat sie mir durch dz gut den tod gewürckt/auff das die sünd würd vberaus sündig durchs gebot.

Also ist genug angezeigt/das das Gesetz nicht darumb geben ist/das es den sündern helffen/vnd sie from machen köñ / Sonder darumb/das sie daran sollen lernen/das die sünd in inen so gewaltig herschet/das sie durchs Gesetz nur stercker werd/vñ vns tödte/auff das wir darnach defter leychtlicher glaubē/das wir durch ein höhern/wunderbarlichern/vnd Götlichern weg / dan durch das Gesetz/müssen von der sünde errettet werden. Das bezeuget der heylig Paulus noch klerlicher zum Galatern am iij. da er spricht: Das Gesetz ist darzu kommen/vmb der vbertretung willen. Das ist/dz es soll vil vbertretung auffdecken / vñ vberzeugen / das yeder man mercken mög/das wir durch Christum / vnd nicht durch das Gesetz/müssen selig werden.

Vnd abermals spricht er: Wan ein Gesetz geben were / das da lebendig machen köndt/so keme warhafftiglich aus dem Gesetz / die gerechtigkeit. Das Gesetz macht aber nicht lebendig/sonder fordert nur/was ein mensch/d durch den heyligen Geyst in Got lebet / thun soll/das können wir dan nicht/dan wir sein tod in sünden/Ephe. ij. mangeln des preys Gottis/haben den heyligen Geyst nicht/sein kinder des zorns von natur/vnter die sünd verkaufft / vnd knecht der sünde/Vnd steht so vbel vmb vns/das die einig vnd aller beste artzney/die die vernunft weyß/nemlich das Gesetz/vns zu gifft würdt/die sünd sterckt/vñ den tod würckt. Vnd kan vns nyemand helffen dan Christus allein/der vns mit seinem Leyden vnd sterben gnad erlangt/zur newen geburt bringet/vnd den heyligen Geyst gibt/durch den wir geheiligt/gesterckt/vnd zum guten getrieben werden.

Zum

## Vom Gesetz.

12

Zum dritten/spricht Paulus / Das Gesetz ist vnser Zuchtmeyster gewesen auff Christum. Ein Zuchtmeyster aber / soll die kinder vnter der ruthen halten / vñ mit gewalt zwingen / das sie from sein/bis die vernunft vñ der verstand komme/das sie als dan selbs williglich vnd vngewungen recht thun. Also auch das Gesetz/soll das volck / das noch nicht glaubig ist / vnd derhalben den heyligen Geyst noch nicht empfangen hat / zu der eusserlichen bürgerlichen fromkeyt zwingen / auff das sie den andern nicht schaden thun / dieweyl sie doch sündler / vñ der sünd nicht mechtig seyn. Dan wiewol solche eusserliche bürgerliche fromkeyt vor Got nicht genug ist zur seligkeyt / so gefelt sie ihm doch wol / vmb dises zeytlichen lebens / fryd / vnd ruhe willen. Er belonet sie auch reychlich / mit zeytlichen ehren / glück / vnd gütern / wie man dessen vil gezeugnus vnd exempel in der heyligen Schrift findet. Es soll aber solcher zwang gar nicht dahin gerichtet seyn / das er allweg were / Sonder alleyn bis wir zu Christo kommen / glaubig werden / vñ den heyligen Geyst empfangen / dan darnach thun wir freywillig vñ vngewungen was recht ist / Wiewol der alt Adam / der wider den Geyst begeret / dises zaums / für vñ für bedarff.

Weyter/sol ein Zuchtmeyster nicht alleyn zwingen/sonder auch fleysig anzeygen vnd lehren / das yhenig / dardurch wir zu solcher vollkommenheit mögen kommen / darin wir seins zwingens nicht mer bedürffen. Das ist / er soll sich fürdern / das er sein ampt bald außricht / vnd vns nicht lang auffhalt. Also thut auch das Gesetz/es wehret vns nicht alleyn mit der ruthen/das wir nicht vngesorsam Todtschleger/Ehbrecher/Dieb vnd Lügner werden/eufferlich / Sonder weyset vns auch auff den künfftigen Christum / durch den wir den heyligen Geyst erlangen sollen / das wir des Gesetzes zwang nicht mer bedürffen. Dan Mose weyset vns zweyerley weyß auff Christum / Erstlich mit klaren sprächen / als Genests am xxij. Durch deinen samen (spricht Gott zu Abraham) sollen alle vöcker auff erden gesegnet werden. Vnd Deutero. am xvij. Einen Propheten/wie mich/wirdt der herr dein Got dir erwecken zc. Darnach auch mit heimlichen deutunge/als mit dem Osterlamb/vñ andern. Also thun auch die Prophetē manigfeltiglich/bis zu lest Joannes der Tauffer mit fingern auff in deut. Da nimpt dan

## Der Erst theil der Kirchen ordnung.

Dañ der Zuchtmeyster vrlaub/ vnd höret das Gesetz auff/ wie Paulus spricht/ Das Gesetz ist vnser zuchtmeyster bis auff Chustum. Dañ gleych wie bey einem alten menschē die vernunft herrschet/ vñ nicht der Zuchtmeyster/ Also herrschet bey einem glaubigen menschē der geyst Christi/ vnd nicht das Gesetz Mose. Le dañ wir aber den geyst empfahen/ müssen wir vnter dem Gesetz sein/ das es vns wehre/ wie man einem zornigen man wehret/ bis im der zorn vergeht.

Darumb dieweil der glaub nicht yedermans ding ist / sollen die Diener des worts / das Gesetz auff dise weiß fleysig treyben/ vnd die rohen leut damit vnter der ruthen halten / vnd ziehen. Dañ daraus kommen zweyerley gute frucht. Zum ersten/ freyd/ruhe/ vnd ein stiller leben. Zum andern/ ein gute gewonheyt / die vns sturdert wañ der geyst kompt/ das er vnser fleysch deyster leychter zemen vñ vntertruckē kan. Dañ es ist on zweyfel/ es wirt denen vil seurer/ der sünd widerstand zu thun/ wañ sie schon den heyligen Geyst haben/ die zuvor durch ein vnordenlich sündlich leben / in ein böse gewonheyt sein komen/ Dañ denen die von jugent auff in eusserlicher zucht des Gesetzes sein aufferzogen. Es ist dem menschen gut/ spricht 8 prophet Jeremias/ das er das joch des herrn/ von jugent auff/ trage.

Vnd das sein die vsach/ darumb Gott sein Gesetz hat geben/ ob er wol wußte / das wir dardurch weder from noch selig kondten werden / Nemlich / das wir vns für sündler erkenneneten / sein Götlichen zorn fürchteten / vnd vnser vnuermögen / das wir vns selbs nicht helfen kondten/ spüreten/ in der eusserlichen zucht lebeten/ vnd all vnser zuuersicht vñnd trost / auff den verheysnen Chustum wendeten.

Vnd ob gleich solcher verstand des Gesetzes/ dem einfeltigen gemeynen man zu hoch were / so müssen doch die Diener des worts/ das alles wissen/ sollen sie anderst die Schrifft verstehn/ vnd ordenlich können lehren. Darumb sollen sie sich fleysigen/ das sie jr lehr/ nach gelegenheit der zuhörer/ messigen/ vnd das Gesetz also lehren/ das sie die Büß / wie vor angezeygt ist/ treyben vnd anrichten/ Dañ wañ sie dasselbig thun/ so kombt das Gesetz zu allen seinen wercken. Durch dz gebot ist es ein zuchtmeister/ vñ zeigt die sünd an/ Durch das troen der straff/ vnd durch die exempel/ zeygt es Gottes zorn an/ vnd

an/ vnd mit den Trostsprüchen werden die leüt zu Chusto gewisen.

Dieweil aber das Gesetz Mose weitleuffig ist/ vnd vil gebott/ die vns Christen gar nichts angehn/ darin verfaßt sein/ so ist genug/ das sie die zehen Gebott für sich nemen/ wie sie Exodi am xx. capitel geschriben sein/ Sinteinmal doch alles was zu einem guten leben gehört/ reichlich darin angezeygt ist: vnd die andern Gesetz/ vnd gute lehr Moses vnd der Propheten / die durchs new Testament nicht abgelegt sein/ wol darein gezogen mögen werden/ den sie doch nichts anders thun/ dañ die selben zehen Gebot verklären.

Wiewol wir auch die zehen Gebot nicht darumb annemen/ dz sie vom Mose herkommen/ wir müßten sunst das ganz gesetz Mose annemen: sonder darumb alleyn/ das Moses das gesetz der natur/ darzu alle menschen zu gleich verpflichtet sein/ auff alle seinst hat angezeygt/ vnd das vns Christus vnd die Apostel darauff weisen.

Dañ was nicht aus dem gesetz der Natur ist/ vñ Christus oder die Aposteln vns dasselbig anzeygen/ vnd für vnnötig erklären/ das lassen wir auch faren. Als dann Christus thut mit dem Sabbath/ Matthei am xij. vnd Luce am xij. Derhalben sein wir mit dem gebot vom Sabbath/ nicht verbunden wie die Juden.

Darumb sollen die Diener des Worts sich fleissig hüten/ das sie nicht vnter dem schein der gebot Gottis/ widerumb aus dem Mose herfür ziehen solche stück/ darvon vns Christus gestreyet hat/ als etlich vnuerstendige Prediger/ vergangner zeit/ vnterstanden haben. Das werden sie aber zu thun sein wissen/ wann sie die Schrifft des newen Testaments fleissig lesen.

So sollen sie nun/ das Gesetz zu predigen/ vnd die Büß zu treyben/ die zehen Gebot für sich nemen. Wie sie aber eyn yedes gebot in sonderheyt austreichen / vnd was sie darbey lehren sollen/ wer hie zu lang vnd zu vil zu erzeuē/ sonder sie sollen sich desselben aus andern schriften/ darvon außgangen/ erholen. Es ist auch ein Catechismus (oder Kinderpredig) diser Kirchen ordnung eingeleibt/ in welchem die zehen Gebott/ der Glaub/ das Vater vnser/ item die Schlüssel/ die Tauff/ vnd das Abendmal des herren/ wie man dar

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

von lehren sol/ verfaßt sein. Vnd wiewol er einfeltig für die jungen einfeltigen kinder gestellt ist/ so wirt doch souil darinnen angezeygt/ das ein yeder auch kleins verstandts/ dardurch genugsam erinnert wirt/ was man beyd junge vnd alte/ von solchen stucken lehren sol: das mag dan ein yeder/ nach der gnad die im von Got geben ist/ für die alten weiter austreichen. Darumb wollen wir allhie von solche stucken kein weitläuffigere lehr fürschreibē/ sond die jenigē/ so merers vnterrichts bedörffen/ auff yezgemeltē Catechismū gewisen haben.

Vor allen dingen aber/ sollen sie sich beflieffigen/ das sie dem gemeynen eynfeltigē mañ/ eyn yede Lehr/ auffss kürzest/ in eyn Summa fassen/ das sie die selben wol mercken vnd behalten können/ wie dan Christus selbs auch thut/ da er spricht: Das ganz Gesez vñ die Propheten/ hangen in disen zweyen gebotten/ Du solt Got deinen Herrn lieben/ von ganzem hertzen/ von ganzer seele/ vnd von ganzem gemüt/ diß ist das fürnemeß vñnd größest gebot. Das ander aber ist dem gleich/ Du solt deinen nechsten lieben als dich selbs. Matthei am xij. Vnd Paulus zum Römern am xij. Wer den nechste liebet/ der hat das Gesez erfüllet.

So fordert nun das Gesez die lieb/ nicht eyn eygenmätzige oder fleyschliche lieb/ sonder die/ von welcher Johannes spricht: Got ist die lieb/ vñ wer in der liebe bleibt/ der bleybt in Got/ vnd Got in im. Solche lieb haben wir von natur nicht/ so gibt sie das Gesez auch nicht: darumb bedörffen wir des heyligen Geysts/ der die lieb in vnser hertz geußt/ Rom. v. Der geyst aber wirt vns durch das Euangelion gegeben/ wañ wir von hertzen daran glauben/ wie Paulus zum Galatern am iij. bezeuget/ vnd in den Geschichten der Aposteln am x. cap. mit einem trostlichen exempel bewisen wirt. Darumb sol das Euangelion von stund an/ allen den ihenigen gepredigt werde/ die durchs Gesez erschreckt/ vnd zur büß getriben sein.

## Vom Euangelion.



Wñ nun die leit durch das gesez/ zu erkänntnis der sünd/ vñ zu reu vñ leid gebracht sein/ also dz sie jr sünd hassen/ vñ gern from/ vñ mit Got wol dran sein wölte: so sol mā inē auch das heylig Euangelion predigē. Den es ist noch nicht

## Vom Euangelio.

14

nicht genug zur besserung vnd frombkeyt die vor Got gilt/ das man reu vnd leyd vber die sünd hab/ ob schon solche reu vnd leyd/ so groß weren/ das ein mensch darob vergehen/ vnd vor leyd sterben möcht/ wie das des Judas reu wol beweiset: sonder es muß ein vollkommene bezalung oder genugthung für die vergangene sünd da sein/ vnd ein rechtgeschaffene besserung/ vnd ewige gerechtigkeit in dem fünffrigen wandel vnd leben folgen.

Nun vermag aber der mensch diser beyder keins aus eygnē krefften/ oder durch sich selbs/ sonder Christus vnser lieber Herr vnd heyland/ hat durch sein allerheyligstes leiden vñnd sterben/ vnser aller sünd bezalt/ wie Johannes spricht: Er ist die versönung für vnser sünd: vnd nicht allein für die vnsern/ sond auch für der ganzen welt. Vnd durch die predig des Euangelions/ darin wir in vñ seine wol thaten lernen erkennen/ rechtfertigt er alle die/ so daran glauben/ mit einer ewigen gerechtigkeit/ wie Jesaias vnd Daniel geweissagt haben. Dann Jesaias spricht am liij. capitel: Durch sein erkänntnis (versteht/ darmit wir in durch den glauben erkennē) wirt er mein knecht/ der gerecht/ vil gerecht mache. Vnd Daniel zeuget am ix. das durch Christum dem vbertreten gewehret/ die sünd bedeckt/ die missethat versonet/ vnd ein ewige gerechtigkeit/ gebracht werden sol.

Das Euangelion aber/ ist nicht anders/ dann ein gute fröliche Botschafft von vnserm lieben Herrn Jesu Christo/ das wir in seinem namen vergebung der sünde haben/ nach laut aller Propheten weisung/ wie er selbs bezeugt/ Luce am letzten/ das inn seinem namen müßt gepredigt werden/ Büß/ vnd vergebung der sünden/ vnter allen Völckern.

Es habens auch die heyligen Apostel also gepredigt/ wie man sieht in den Geschichten der Apostel/ sonderlich am andern capitel/ da spricht Petrus: Thut büß/ vnd laß sich ein yedlicher tauffen auff den namen Jesu Christi/ zur vergebung der sündē/ so werdet jr empfangen die gab des heyligen geysts. Vnd abermals am fünffte cap. Der Gott vnserer Vätter/ hat Jesum aufferwecket/ welchen ihr erwürgt habt/ vnd an das holz gehangen/ den hat Got durch sein rechte hand erhöhet/ zu einē Fürsten vnd Heyland/ zu geben Israel büß vnd vergebung der sünde/ vnd wir sind seine zeugen vber dise

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

woit/vnd der heylig Geyst/welchen Got geben hat/denen die ihm gehorchen. Vnd abermals am x. capitel: Er hat vns gebotten dem volck zu predigen/vnd zu zeugen/ das er ist von Gott verordnet eyn richter der lebendigen vnd der todten: von disem zeugen alle Propheten/das durch seinen namen/ alle die an in glauben/vergebung der sünden empfangen sollen.

Desgleichen predigt auch Paulus am xiiij. capitel also: So sey es nun euch kundt lieben Brüder/das euch verkündigt wirt Vergabung der sünd durch disen/vñ entledigung vñ allem dem/dardurch ihm im Gesetz Mose nicht konit gerecht werden/ Wer aber an disen glaubt/ der ist gerecht.

Ein solche kurze predig ist das Euangelion/aber es ist warlich nichts desterminder Gottis krafft/zum heyl allen/die daran glaubē. Rom. i. Darumb vergleicht es Christus billich einem kleinen senffkorn/einem schatz verborgen im acker/einem edlen Perlen/vnd was mer dergleichen ist.

Damit mā aber die krafft des Euāgelions deffer bas verstehe/wollen wir erstlich Christum selbs fürstellen/vñ anzeygen/was er für vns gethon/gelitten vnd ausgerichtet hat. Vnd darnach erst/wie er vns dasselbig leßt predigen/vnd was die selbig Predig bey vns vnd in vns wircket.

Es ist aber offenbar/aus der lehre des Gesetzes/das wir alle gesündigt haben/vñ mangeln des Preiß Gottis/Rom. iij. vnd warn todt/durch die vbertretung vnd sünde/auch kinder des zorns/von natur gleich wie die andern/Ephe. ij. Gefangen vñ verkauft vnter die sünde/dz wir vns selbs nicht helfen konten/Rom. viij. Darumb solten wir selig werden/so dorfften wir eins mitlers vñ erlösers/der Gottis zorn stillt/vnd vns wider mit ihm versonet/von der sünde vnd tode errettet/vnd das ewig leben schencket. Solcher mitler vñ erlöser ist nun Christus vnser herr/wie Paulus sagt: j. Timoth. ij. Es ist ein Got/vnd ein mitler zwischen Got vñ den menschen/nemlich der mensch Jesus Christus/der sich selbs geben hat für alle/zur erlösung/das solchs gepredigt würde zu seiner zeit.

Diser

## Vom Euangelio.

15

Diser Mitler handelt erstlich mit Gott durch sein leben/leiden/vnd fürbit/das er seinen zorn gegen vns ablassen/vns wider zu gnaden nemen/vnd als seinen kindern/den heyligen geyst vnd das ewig leben/geben wöl. Darnach handelt er auch mit vns durch predig/geyst/sacrament/vnd kreuz/das wir solchs glauben/vnd durch den glauben gerechtfertigt/durchs kreuz aber vnd leiden/der sünde absterben/vnd zum ewigen leben geschickt vnd tüglich werden.

Gegen Got handelt er also: Zum ersten richtet er all sein leben in den willē des vatters/thut für vns alles/was wir zuthun schuldig waren/vnd doch nicht vermochten/Erfüllet das Gesetz/vnd alle gerechtigkeit/vns zu gut/wie er selbs spricht: Ich bin nicht komme das Gesetz aufzulösen/sonder zu erfüllen/Matthei am v. Vnd Paulus zum Galatern am iij. Da die zeit erfüllt war/sandte Gott seinen Son/geboren von eym weib/vnd vnter das Gesetz gethon/auff das er die/so vnter dem Gesetz waren/erlöset. Darumb spricht er auch zu den Couinthiern: Christus ist vns gemacht von Got zur gerechtigkeit/das ist/sein gerechtigkeit ist für vns geschehen/vnd vns zu eygen gegeben vñ geschenckt. Vnd zu den Philippern am iij. spricht er: Ich acht alles für schaden/auff das ich Christum gewinne/vnd in im erfunden werd/das ich nicht hab/mein gerechtigkeit/die aus dem Gesetz/sonder die durch den glauben an Christum kompt/nemlich die gerechtigkeit/die von Got dem glaubē zu gerechnet wirt etc. Dañ wer an Christum glaubet/dem rechnet Got den ganzen Christum zu/mit all seinen gütern/für eygen.

Zum andern/so nimpt er auff sich all vnser sünd/tregt sie/vnd leidet dafür/alles was wir damit verschuldet hetten/wie Johannes der Tauffer zeugt/vnd spricht: Sihe/das ist Gottis Lamb/welchs der welt sünde tregt. Vnd Jesaias spricht: Fürwar er trug vnser tranckheyt/vnd lüd auff sich vnser schmerzen/Wir aber hielten in für den/der von Got geplagt vnd geschwecht were. Aber er ist vmb vnserer missethat willen verwundet/vñ vmb vnserer sünd willen zuschlagen: die straff ligt auff im/auff das wir frid hetten/vñ durch seine wundē sein wir geheylet/Wir giengen alle jr wie die Schaff/aber der herr warff all vnser sünd auff in. Vnd Paulus zum Römern am viij. Got hat seines einige Sons nicht verschont/sond hat ihn für vns alle dahin geben. Vnd am iij. Er ist vmb vnserer

d iij

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

sünd willen dahin geben / vnd vmb vnser gerechtigkeit willen auff  
erweckt. Vnd zu den Galatern am dritten: Christus hat vns erlöset  
von dem fluch des Gesetzes / da er ward ein fluch für vns / Dann es  
steht geschriben: Verflucht ist ein yeder / der am holtz hangt.

Zum dritten / so bittet er auch für vns arme Sünder / das vns  
Got wider zu gnaden nemen wolle / wie Jesaias zeuget am liij. vnd  
spricht: Er hat viler sünd getragen / vnd für die vbertreter gebettē.  
Vnd Johannes am xvij. zeuget solch sein gebet an / darinn er vnter  
anderem spricht: Ich bit für sie / vnd bit nicht für die welt / sonder für  
die du mir geben hast / erhalt sie in deinem namen. Ich bit aber nicht  
für sie allein / sonder auch für die / so durch jr wort an mich glauben  
werden. Vnd Paulus zu den Römern am viij. Christus ist zur ge-  
rechten Gottis / vnd vertritt vns. Vnd zu den Hebreern am fünfften:  
Er hat am tag seines Leidens gepet vñ flehen mit starckem geschrey  
geopffert / vnd ist auch erhört worden / darumb das er Gott in ehren  
hatt. Vnd die selbig ganz Epistel erkläret auff's allermechtigst / wie  
Christus vnser hoher Priester / sich selbs für vnser sünde geopffert /  
vnd durch sein eygen blüt / inn das allerheyligst sey eingangen / vnd  
vnd hab ein ewige erlösung funden.

Also hat Christus vnser Herz / mit gehorsam leiden / vnd bitten  
gegen Got / für vns gehandelt / vnd vns versöhnet / vnd ist darzu eyn  
herz vber alles wordē / wie Paulus zum Philippem am ij. sagt: Da er  
in götlicher gestalt war / hielt ers nicht für ein raub / Got gleich sein /  
sonder euffert sich selbs / vnd nam Knechts gestalt an / ward gleich  
wie ein ander mensch / vnd an gebärden wie ein mensch erfunden / er  
nidriget sich selbs / vnd ward gehorsam bis zum tod / ja zum tod des  
Creuzes. Darumb hat in auch Got erhöht / vnd hat in ein namen  
geben / der vber alle namen ist / das in dem namen Jesu / sich biegen  
sollen aller der kne / die im himel / auff erden / vñ vnter der erden sein:  
vnd alle zungen sollen bekennē / das Jesus Christus der Herz sey / zur  
ehre Gottis des vatters.

So nun Christus vnser Herz mitt Gott dem vatter gehandelt /  
vñ seinen zorn gestillet hat / thut er wie ein getrewer Nitler / wendet  
sich zu vns herumb / vñ handelt nun auch mit vns / auff das er vnser  
sünde vnd gebrechlichkeit hinweg neme / vñ der selben ein ende mach:  
vnd

## Vom Euangelio.

16

vnd spricht zu seinen Aposteln: Mir ist aller gewalt gegeben / im hi-  
mel vnd auff erden. Darumb geht hin / vñ lehret alle völker / predige  
das Euangelion aller Creature / vnd tauffet sie inn dem namen des  
Vatters / vnd des Söns / vnd des heyligen Geysts. Wer glaubt vñ  
taufft wirt / der wirt selig / Wer aber nicht glaubt / 8 wirt verdampt  
werden. Vnd lehret sie halten / alles was ich euch befolhen hab.

Vnd durch solche schlechte kurze vñ einfaltige predig des Euan-  
gelions / richtet er wunderbarlich aus / das werck vnserer rechtfer-  
tigung. Darumb gleich wie wir vor von der krafft vnd würckung  
des Gesetzes geredt habē / also wollen wir yezo auch die stürnemisten  
krafft vnd würckung des Euangelions anzeygen / Dañ es ist ja eyn  
krafft Gottis zum heyl / allen die daran glauben. Rom. i.

Zum ersten / bringet es vns vergebung der Sünden / vnd richtet  
dardurch in vnsern gewissen / die vmb der sünd willen plöd vnd er-  
schrocken sein / ein beständigen frid an / wie das die Engel / zur zeit der  
geburt Christi / inn irem Lobgesang anzeygen / vnd sprechen: Ehre  
sey Got in der höhe / vnd den Menschen frid auff erden. Luce am ij.  
Vnd Jesaias am liij. Die straff ligt auff ihm / das wir frid hetten.  
Vnd Paulus Rom. v. Nun wir sein gerecht wordē / durch den glau-  
ben / haben wir frid mit Gott / durch Jesum Christum. Vnd zu den  
Ephesern am ij. Er ist vnser frid / der aus beyde eyns gemacht hat.  
Vnd Jesaias am liij. auch zum Römern am x. Wie lieplich sein die süß  
deren / die den frid verkündigen / die das gut verkündigen. Dañ wo  
bz Euangelion nicht gehört / o8 nicht geglaubt wirt / da kan kein frid  
im gwissen sein: wie auch David klagt im xxvij. psalm / vñ spricht:  
Es ist nichts gesund an meinē leib / vor deinem troden / vñ ist kein frid  
in meinē beinē / vor meiner sünde: den̄ meine missethat sein vber mein  
haupt gangē / vñ wie ein schwerer last / sein sie mir zu schwer wordē.

Zum andern / bringet es vns die gerechtigkeit Christi / vnd gibt  
vns die selbigen zu eygen / das wir vns der selben annemen / vnd trö-  
sten mögen / als die für vns geschehen / vnd vns geschenckt ist / ja als  
hetten wirs selbs gethon / wie Paulus bezeuget vñ spricht / i. Cor. i.  
Christus ist vns gemacht / von Gott / zur weißhey / vnd zur gerecht-  
tigkeit / vñ zur heyligü / vñ zur erlösung ic. Vñ zum Philippem am  
iij. spricht er / wie vorgemelt ist / Er wöl nicht sein eigne gerechtigkeit /  
sonder

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

sonder die gerechtigkeit Christi haben/nemlich die Got dem glaube zurechnet. Vnd das ist die recht war vnd ewig gerechtigkeit / da Daniel von saget. Dann vnser eygne gerechtigkeit / wann sie schon ganz were / so were sie doch vngewiß / wie Paulus spricht: Wer steht / der sehe zu / das er nicht fall. Nun ist sie aber weder ganz noch bestendig / wie Jesaias am lxiij. saget: Wir sein alle sampt wie die vnreynen / vnd all vnser gerechtigkeit / ist wie eyn vnflätig kleydt. Vnd Dauid am cxliij. psalm spricht: Gehe nicht in das gericht mitt deinem knecht / dan vor dir wirt kein lebendiger rechtfertig sein.

Darumb / sol vnser seligkeit gewiß sein / so muß sie auff einer andern gerechtigkeit stehn / dan auff der vnsern: das ist dan die gerechtigkeit Christi / die vns geschenckt ist / wie Paulus zeugt / Rom. viij. Got hat seines einigen Sons nicht verschont / sonder in für vns alle dahin geben / wie solt er vns nicht alles mit im schencken? Dan solt es auff vnser eygnen gerechtigkeit stehn / so müßten wir fürchten / sie blib nicht bestendig / wir möchten fallen / vnd also wider in den tod vnd in die ewige verdammus gedeyen / Solche forcht aber machet vns vnglaubig / vnd zu knechten der sünde / vnd all vnser thun / das aus solcher forcht geschehe / wer eyn knechtschafft / vnd eytel sünd. Der knecht aber bleibt nicht ewiglich im hauß / sond der son bleibt ewiglich / Johan. viij. Das ist / wir kondten nicht erben Gottis / vñ miterben Christi sein / bey solcher knechtischer forcht / vnd falschen gerechtigkeit / dann sie gieng aus forcht vnd zweifel / Was aber nicht aus dem glauben ist / das ist sünd / Rom. xij.

Vnd geht also wunderbarlich zu / das vnser eigne gerechtigkeit / wann sie schon ware gerechtigkeit ist / vor vnd gegen den menschen / so kan sie doch nicht gerechtigkeit bleiben / wenn man damit für Gottis gericht wil: dan da muß als bald der glaub auffhören. Wo aber keyn glaub ist / da ist auch keyn gerechtigkeit mer / sonder eytel sünd / wie zu den Hebreern geschriben ist: Es ist vnmüglich Gott zu gefallen on den glauben. Wann wir aber durch den glauben die gerechtigkeit Christi ergreifen / vnd dieselbigē gegen Gottis gericht setzen / so können wir on forcht sein / vnd als dan auch gegen den menschen recht leben. Darumb war von nöten / das vns Christus durch sein eygne gerechtigkeit von diser sorg vnd forcht erlediget / wie zu den Hebreern am ij. cap. geschriben ist: Nach dem wir fleysch vnd blut haben

## Vom Euangelio.

17

ben / ist ers gleicher massen theylhafftig worden / auff das er durch den tod die macht neme / dem / der des todts gewalt hette / das ist / dem Teuffel / vnd erlösete die / so durch forcht des todts im ganzen leben / knecht sein müßten.

Vnd an disen zweyen haubtpuncten / nemlich an der vergebung der sünde / vnd schencke der gerechtigkeit Christi / durch den glauben empfangen / ist die einig / warhafftig / rechtfertigung vnd gerechtigkeit / die vor Gott gilt / gelegen / darvon Paulus vñ alle Aposteln predigen / Die ist auch allein gewiß / bestendig / vnd ewig / als die Christus mit im gehn himel geführt / vnd zur gerechten Gottis wol versichert hat / dan da selbst kan sie weder angefochten / noch gestürzt werde / wie vnser eygne gerechtigkeit hie auff erden / Darüb ist auch vnser leben mit Christo in Got verborgen. Coloss. ij. Vnd dieweil wir vns / sein vñ seiner gerechtigkeit trösten / so ist auch vnser wandel im himel / Philip. ij. Dan wo vnser schatz ist / da ist auch das hertz.

Vnd solche gerechtigkeit Gottis / oder die vor Got gilt / sollen die Diener des worts fleißig treiben / vnd eben verhüten / das sie nicht verfelscht / vnd die leut wider auff ire eygne werck zuertrawen / berecht werden. Dan die Sophisten fahen yetzo hin vnd wider auch an / von der rechtfertigung des glaubens zu redē / dieweil sie mit heyliger Schafft so hart getrungen werden / verstehn aber noch keyn wort darvon / Sonder meynen vnser gute werck / die aus dem glauben folgen / sollen die gerechtigkeit sein / darmit vns der glaub rechtfertig. Vñ klügeln dan / der glaub thue es allein nicht / sonder die lieb muß darbey sein / Glauben aber / vnd verstehn noch kein wort darvon / das Christus vnser gerechtigkeit sey / Sonder gauckeln noch ymmer dar mit irer eygnen gerechtigkeit vmb / welche Paulus für tot achtet / auff das er die gerechtigkeit Christi gewinne / Philip. ij. Dan wiewol wir wissen / das der ware glaub an Christum / nimmer mer on lieb vnd gute werck ist / So sein doch solche gute werck nicht vnser gerechtigkeit / die vor Gott gilt / sonder die gerechtigkeit Christi / die vns geschenckt ist.

Zum dritten / bringt das Euangelion Christum selbs warhafftiglich / in des glaubigen hertz / Vnd nicht allein Christum / sonder auch den Vater vñ den heiligen Geyst / wie Christus spricht Johan

## Der Erst theil der Kirchen ordnung.

nis am xiiij. Wer mich liebt / der wirt meine wort behalten / vñ mein vater wirt in lieben / vñ wir werden zu im komien / vñ wonung bey im machen. Vnd Paulus ij. Corinth. xij. Er sucht das ir gewar werdet / des / der in mir redet / nemlich Christus / vnd abermals am selben ort: Brüset euch selbs / oder erkennet ir nicht / das Jesus Christus in euch ist? Vnd Johannis am xvij. Ich hab in geben (spricht Christus zum vatter) die herrlichkeit die du mir gebest hast / dz sie eins seyen / gleich wie wir eins sein / Ich in in vñ du in mir / auff dz sie vol komien seyen / in eins / auff dz die welt erkenne / dz du mich gesant hast / vñ liebest sie gleich wie du mich liebest. Vnd Paulus zum Galatern ij. Ich bin mit Christo gecreuzigt / ich lebe aber / doch nun nicht ich / sonder Christus lebt in mir. Vñ Johannis am vij. spricht Christus Wer an mich glaubt / wie die Schrifft sagt / von des leibe werden strome des lebendigen wassers fließen / Das sagt er aber vom geist / welchen empfangen solten / die an in glaubten.

Vnd die Galater / haben den heiligen Geyst empfangen / durch die predig vom Glauben / Galat. iij. Desgleichen Cornelius vñnd alle die bey im waren / Act. am x. Vnd Paulus j. Corint. iij. Wißt ir nicht / das ir Gottis Tempel seyt / vñnd der geist Gottis wonet in euch? Vnd abermals: Der Tempel Gottis ist heilig / der seyt ihr. Vnd abermals am vj. Wißt ir nicht / das ewer leib ein Tempel des heiligen Geists ist / der in euch ist / welchen ir habt von Gott / vnd seyt nicht ewer selbs? Vnd ij. Corinth. vj. Vñ seyt der Tempel des lebendigen Gottis / wie dan Gott spricht / Ich wil in in wonen / vnd in in wandeln / vnd will ir Gott sein / vnd sie sollen mein volck sein. Vnd zu den Römern am viij. Wer den geist Christi nicht hat / der ist nicht sein. Vñ Christus / Vñ seyt nicht die da redē / sonder der geist ewers vatters im himmel redet in euch. Wan nun Got in vns wonet durch den glauben / so wüdt er gewislich auch in vns herschen vñ regiren / durch sein wort vnd geyst / nach seinem Göttlichen willen / wie hernach volget.

Zum vierdten / werden wir durch dz Euangelion new geboren / dan wan wir Gott durch vnsern Herrn Jesum Christum im glauben also ansehen vnd erkennen / vnd er in vns wonet / als in seinem Tempel / so werden wir durch solche sein gegenwertigkeit vernewet vnd verendert / Vnd gleich wie ein spiegel von der gegenwertigkeit eines

## Vom Euangelio.

18

eines menschen / ein menschen bild empfanget. Also empfangen auch wir die klarheit vnd herrlichkeit Gottis / vnd werden im gleich / nach dem inwendigen mensche / wie Paulus zeiget. ij. Cor. iij. Nun aber spiegelt sich in vns des Herrn klarheit mit auffgedecktem angezicht / vnd wir werden verkeret in dasselbig bild / von einer klarheit zu der andern / als vom Geist des Herrn. Von diser newen geburt / spricht der Herr Johan. iij. Es sey dan das der mensch new geboren werde. so kan er das reich Gottis nicht sehen. Vnd Petrus. j. Petri. j. Habt einander brünstig lieb / als die da wider geboren sein / nicht aus vergenglichem / sonder aus vnvergenglichem samen / nemlich / aus dem lebendigen wort Gottis / das da ewiglich bleibt. Vñ dise newe geburt / wirt auch genent ein newer mensch / vñ ein newe creatur / als zum Galatern am vj. In Christo gilt weder beschneidung noch vortant / sonder ein newe creatur. Vnd zu den Ephesern am iij. Erneuert euch in geist ewers gemüths / vnd ziehet den newen menschen an / s nach Got geschaffen ist / in rechtgeschaffner gerechtigkeit vñ heiligkeit. Vñ vmb diser newen geburt willē / werde wir Gottis kinder genent / wie Johannes in seiner Epistel sagt / am iij. Meine lieben / wir sein nun Gottis kinder / vnd ist noch nicht erschienen / das wirs sein / wir wissen aber / wan es erscheinen wüdt / das wir im gleich sein werden / dan wir werden in sehen / wie er ist.

Zum fünfften / solget auch nach solcher newen geburt ein new leben / dan der heilig Geist geuist die lieb in vnser hertze / Rom. v. Die lieb aber erfüllet das Gesetz / Rom. xij. vnd entspringen daraus allerley gute frucht / welche Paulus zum Galatern zum theil erzelet / vñ spricht: Die frucht des Geists / ist lieb / freud / frid / gedult / fromkeit / gütigkeit / glaub / sanfftmüt / keuscheit &c.

Vnd zu solchem newen leben / sollen sie die leut auff fleysig vermanen. Dan vermanen vnd reytzen / hat hierin sonderlich zeyt vnd statt / vnd bringt grossen nutz vnd vil besserung. Darumb haben sich die lieben Aposteln desselben in sonderheit auch geflossen / dan wan wir schon / wie vor gemelt / new geboren sein / so bleybt doch ein groß stuck des altē fleischlichen Adams in vns noch vbrig / der will dan faul zum guten / vñnd dem geist vngheorsam sein / darumb muß man ihn vnterdrucken / vñnd ihm nicht sein willen lassen.

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

Auff das mans aber dester bas verstehe / sol man den leuten zweyerley geburt fürbilden. Dañ zum ersten sein wir natürlicher weiß geboren vom Adam / Zum andern / himlischer weiß / aus Got. Vnd haben also zwen vätter / die nennet Paulus in der ersten zum Corinth. am xv. zwen Adam / vnd spricht: Der erst mensch Adam / ist gemacht in das natürlich leben / Vnd der lezt Adam in das geystlich leben. Der erst mensch ist von der erden / yrdisch. Der ander / ist der Herr von himel. Welcherley der jrdisch ist / solcherley sein auch die jrdischen. Vnd welcherley der himlisch ist / solcherley sein auch die himlischen. Das ist / wie der Adam ein sündler / vnd sterblich ist geweest / Also sein auch alle seine kinder / von im natürlicher weiß geboren / voller sünde / vnd böser begyrde / vnd müssen auch sterben. Vnd wie Christus gerecht vñ vnsterblich ist / also werden auch alle / die der himlischen widergeburt theylhaffrig sein / gerecht vñ vnsterblich werden.

Darzu haben wir nun zwo lehre / das Gesetz vnd das Euangelion. Das Gesetz sol mit seinem troen / den zorn Gotis / sein gericht / vñ die ewigen verdammus / dem alten Adam also anzeygen / das er dadurch also erschreck / das er gar sterbe / das ist / das er sich vor sichicht des todes vnd der verdammus / mit seinen sünden vnd bösen begyreden / nicht mer rege / sonder feyre / wie Paulus zum Römern am vi. sagt. Es geschicht auch zum theyl / vnd wirdt wol angefangen / in disem leben / stirbt auch ye lenger ye mer / es wirt aber nicht gar volendet / bis der leiblich tod auch darzu kompt.

Das Euangelion aber / sol vns nach dem bild Christi new geben / wie oben angezeygt ist. Es geschicht auch / aber wir seyn darumb noch nicht bald vollkommen / Sonder der new mensch ist noch jung vnd schwach / vnd nymbt doch auch von tag zu tag zu / bis wir ein vollkommen man werden / der da seyn der maß des vollkommen alters Christi / wie Paulus zu den Epheser am vierten Capitel sagt.

So nun der alt Adam in vns angefangē hat zu sterbē / vñ doch noch nicht gar gestorben ist / vñ dargegen der new himlisch mensch geboren / vnd doch noch nicht starck vnd vollkommen ist / so kans nit fehlen / dise zwen müssen wider einander streben / wie Paulus zum Galatern

## Vom Euangelio. 19

Galatern am fünfften schreibt / vnd spricht: Das fleysch gelustet wider den geist / vnd den geyst wider das fleisch / die selbigen sein wider einander / also / das ir nicht thut was ir wöllet. Darumb begert der heylig geist den alten Adam in vns / durch Gottis wort / sein eygne krafft / vnd durch allerley Creuz vnd Leyden / vollend zu tödten / dem sollen wir darin nicht widerstreben / sonder dar zu helfen / wie Paulus zum Coloss. am iij. lehret vnd spricht: So tödte nun ewre glider / die auff erden sein / hurerey / vnreinigkeit / lust / böse begird / vnkeuscheit / vnd den geitz / welches ist abgötterey / vmb welcher willen kompt der zorn Gottis / vber die kinder des vn Glaubens. Nun aber legt alles ab von euch / den zorn / grim / böshheit / lesterung / schandbare wort / aus ewerm mund / lieget nicht vnter einander / ziehet den alten menschen mit seinen wercken auß.

Dargegen begert auch der heylig Geist / den newen menschen zu stercken / das er die Oberhand wider das fleisch behalt / vnd zu neme / Darin sollen wir im auch helfen / vnd also nach dem geist / vnd nicht nach dem fleisch wandeln. Vnd wann wir so ferne kommen / so steht es recht vmb vns / vnd ist vnser beruff vnd erwelung durch solche gute werck fest gemacht / wie Petrus vermanet / vnd ist nichts mer verdamlchs an vns / doch das wir nicht auff solche vnser gerechtigkeit / vnd gute wercke vertrauen / vnd mit Got dardurch wolten versönet werden / Sonder das wir bestehn auff der gerechtigkeit Christi / die vns geschenckt ist / dañ Paulus zum Römern am viij. spricht / Es sey wol nichts verdamlchs an denen / die nach dem geyst / vñ nicht nach dem fleisch wandeln / doch also / das sie in Jesu Christo seyen / das ist vergebung der sünde / vnd ewige gerechtigkeit von im / durch den glauben empfangen. Sonst wann sie auff ire gute werck wolten trauen / so were der glaub schon aus / vnd der geist dahin.

Vnd dz ist nun das wunderbarlich werck des Herrn Jesu Christi vnser mitlers / das er durch sein heiligs Euangelion / so er predigen lezt / bey vns außrichtet / Nemlich / das er vns vergebung der sünde / vnd sein ewige gerechtigkeit schenckt / vns darmit zu freyen stelt / vnd rechtfertig macht / darnach in vns wonet / vnd nach dem bild seiner vnaussprechlichen herrlichkeit new gebirt / in vns herschet vñ regiret / vñ durch seinen heyligen Geyst / seynen

## Der Erst theil der Kirchen ordnung.

Göttlichen willen in vns würckt vnd volbringt / von tag zu tag ye lenger ye mer / bis wir zu lest im gleich werden / vnd als dan ewig klich mit im leben vnd herschen.

Wan wir aber vom Euangelio reden / so verstehn wir auch da mit die Tauff / das binden vnd lösen der Schlüssel / vñ das Abendt mal des Herrn. Dan es sein nichts anders / dan krefftige / lebendige / thetliche / sictliche / vñ empfindliche predig des Euangelions / vns zu sonderm trost vnd sterckung / von dem Herrn Christo eingesetzt / das wir nicht allein glauben / das es war sey / was man von im predig / Sonder auch / das es vnser sey / vnd wirs haben. Dan wer getaufft wirt / dem wirt beyde mit Worten vnd wercken angezeigt / das er für sein selbs eygne person / eingeleibt werde in Christum / in dem er vergebung der sünde / vnd ein ewige gerechtigkeit hab.

Desgleichen / wer durch öffentliche sünd in Bañ gethon / oder durch heimliche sünd / in zweyfel vñ vnglauben / ob er noch ein gnedigen Got hab / oder nit / gefalle were / wie dan gewislich geschicht / durch alle die sünd / von denen Paulus sagt zum Galatern am v. Ich hab es zuuor gesagt / vnd sag es noch zuuor / das / die sollichs thun / werden das reich Gottis nicht ererben. Dem selben wirt in der Absolution / oder im Auflösen / auch beyde mit Worten vnd wercke gepredigt / das ihme / für sein selbs eygne person / die sünd vergeben werd.

Also auch im Abendtmal / wirt denen / die in Christo sein vnd leben / mit Worten vnd wercken gepredigt / wie lieb sie Christus hab / vnd wie freundlich er sich zu inen halt / wie er ir speys vnd tranck / zum auffwachsen des himmelischen newen menschen / sein wil / vnd sie also aufferzehen / bis sie im gleych werden. Vnd da sihet auch ein yedlicher / das Christus mit ime für sein selbs eygne person handelt / wan im der leyb Christi in sein mund gegeben / vnd sein blüt darein gegossen wirt.

Solche sicherheit ist aus der gemeynen predig / nicht so geweltig zu schöpfen / darumb sol man dise stück / dem volck fleysig erkleren / vnd im die selben lieblich machen / wie dan im Catechismo kürtzlich angezeygt worden ist.

Vnd

## Vom Creuz vnd Leyden.

20

Vnd das ist der Bundt / die Lehr / vnd die Krafft des newen Testaments / so Gott mit vns auffgericht hat / durch den mitler Jesum Christum vnsern Herrn / welchs im alten Testament durch figur vñ heimliche deutung / sein abgebildet ist / sonderlich Exodi am xxiij. da Moses das Gesetz dem volck fürhilt / vnd sie dasselbig einhellich annamen / richtet er dz alt Testament auff / ließ Opfer thun. nam das blüt darvon / sprengets halbs auff den Altar / mit dem andern besprengt er dz volck / vñ sprach: Das ist das blüt des Bunds / den der Herr mit euch macht.

Also hat auch Christus ein new Testament auffzurichten / sich selbs geopfert / sein blüt erstlich für Gott aufgegossen / zur vergebung der sünden / vñ zur versönung / am Creuz / Darnach auch vns damit besprengt / durch die predig vñ durch das geheimnus seines heiligen Abendmals / wie Petrus anzeygt. i. Pet. i. vñ spricht: Wir seyen erwehlet zum gehorsam vnd zur besprengung des bluts Christi. Darumb nennet der Herr selbs / sein blüt / ein blüt des newen Testaments / das für vns zur vergebung der sünde vergossen werde. dan das new Testament / ist das / darin der sünd nit mer gedacht wirt. Jeremie xxxi. heb. viij.

## Vom Creuz vnd Leyden.

**E**S bleibt aber nicht vnterwegen / wo man also lehret vnd lebet / es volget Creuz vnd Leyden hernach / dan der Satan kan weder die reynen Lehr / noch das Christlich leben leyden / Sonder er erregt vnd erwecket darwider / alles das / des er mechtig ist. Er ist aber geweltig vñ mechtig vber die ganzen welt (dan die Christen sein nicht von der welt / wie Christus selbs zeuget / Johan. xv.) Darumb nennet in Christus ein Fürsten der welt / Johan. am xij. Vnd Paulus / ein Got diser welt / ij. Coimth. iij. Ist er nun ein Fürst vñ ein Got diser welt / So dörffen wir vns nichts anders verschē / dan das er sampt seiner welt / sich wider vns werd setzen / vnd beyde / die reynen Lehr / vñ das gut leben anfechten.

Das er aber die Lehr anfechten werd / zeyget Christus seinen Jüngern klerlich an / da er spricht / Johan. am xv. Habē sie mich gehört / so werden

### Der Erst theil der Kirchen ordnung.

werden sie euch auch hören. Haben sie mich verfolget / so werden sie euch auch verfolgen / Es ist der Jünger nicht vber den Meyster. Desgleichen / das er das gut Christlich leben auch verfolget werde / zeuget Paulus ij. Timotheo am iij. vnd spricht: Alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu / die werden verfolgung leyden. Darum ist hoch von nöten / das die Diener des worts / ir volck fleissig vnterrichten / trösten / vñ stercken / auff das sie sich recht in das leyden schicken / vnd es mit gedult vberwinden.

Dañ man höret hin vnd wider vil vngeschickter / gotsflesterlicher / abergläubischer rede / von denen / die in groß leyden vnd trübsal kommen / wñ man sie vnterrichtet / das leyden kum von Gott / So sagen sie / ja wol / es kombt vom Teuffel / vnd nicht von Gott. Wñ man sie dan tröstet / Gott züchtige die / die er lieb hat. So sagen sie / Ey so wolt ich gern / das er mich mit so lieb hette. Vnd wñ in ein schad oder vnglück vnuersehens zustet / des vrsach sie mit irer vnuerstendigen vernunft nicht begreifen können / so sprechen sie als bald / es sey durch zauberey geschehen. Vñ solcher aberglaub regirt sonderlich bey dem einfeltigen Barwers volck / Daraus volget dan auch / das sie Warsager / Zaubrer / Berillen seher / Teuffels beschwerer / vnd andere solche gotlose leut / raths fragen / vnd nicht allein fragen / sonder iren lügen auch glauben / vnd gemeinlich die frömbsten vnschuldigsten leut im verdacht haben / vnd hinter ruck gegen andern leuten vermehren / Darzu ire Teuffels kunst vñ hilff / annemen / folgen / vnd gebrauchen der selben / dardurch sie in Abgötterey fallen / welchs alles solche grosse vnd greuliche sünd sein / vmb dero willen gewislich Gottis zorn kombt / vber die kinder des vnglaubens / wie der heylig Paulus spricht.

Auff das nun solche gewel außgerentet / vnd das Christlich volck zu warer gedult gezogen werd / sollen sie vom Creutz vnd Leyden / ongefertlich auff dise weyß leren.

Zum ersten / wiewol es war ist / das der Satan mit allen seinen gliedern / ein hefftige vnd giftige begird hat / den frommen Gottis kindern / allerley schadens zu thun / an leib vnd seel / an ehr vnd an gut / wie Petrus spricht / Er gehe vmbher / wie ein brüllender Leo / vnd such wen er verschlinde. So ist doch gewis / das er nicht ein har  
breyt

### Vom Creutz vnd Leyden.

21

breyt schaden thun kan / es werde jm dann in sonderheyt von Gott verhenget vnd zu gelassen / wie Christus Matthei am x. lehret / vnd spricht: Man kaufft zwen sperling vmb ein pfenning / vnd sellt doch der selben keyner auff die erden / on den willen ewers Vaters im himel. Nun aber sein auch alle ewre har auff dem haupt gezelet / darumb fürchtet euch nicht / ir seid besser dann vil sperling. Man sicht auch solches klarlich / inn der historien des heyligen Hiobs / dem der Sathan kein leyd / weder an leib noch an gut dorfft zufügen / es erlaubet jms dann Got der Herr zumor. Ja es sein auch vil tausent guter Engel vmb vns her / die vns beschützen vnd beschirmen / wie der Prophet Elisa / seinem diener zeyget / da ihn der König aus Syria wolt fahen lassen.

Vnd bezeugt auch David am xxxiiij. psalm / das solchs nicht allein dem Elisa / sonder auch allen denen / die Gott fürchten / widerfare / vnd spricht: Der Engel des Herren läget sich vmb die her / die in fürchten / vnd hilfft in aus. Wo man sich aber läget / da muß ein ganzes heer sein. So spricht auch Christus von den jungē kindlein: Ir Engel sehen on vnterlaß das angesicht ires Vatters im himel. Es gibts auch die täglich erfahrung / wñ wir nur acht darauff hetten / vñ der wunder werck Gottis warnemen. Dan wiewil vnglücks vnd böser anschläge / richtet der Sathan täglich durch böse menschen an / deren vil ans liecht kommen vnd offenbar werden / vñ richtet doch nichts aus / sonder sie werden so wunderbarlich verhindert / das niemand laugnen kan / es sey Gottis werck / vnd nicht menschen klugheyt. Darumb sollen sie die lewt auff's fleissigest dahin weisen / das alles / das vns begegne / es sey gut oder böß / außgenommen die sünde / das kom alles aus Gottis rath vnd verhengnus. Vnd ob es gleich durch den Sathan oder böse menschē ausgericht wirt / so ist doch der Sathan oder böse mensch im selben fal / Gottis werckzeug / gleich wie der Hencker / des Richters werckzeug vñ diener ist.

Zum andern / dieweil es nun Gott verordnet / oder verhenget / so ist gewis / das ers vns zu gut / vñ nicht zum argen thut / wie vns die Epistel zum Hebreern am xij. lehret / vnd spricht: Mein Son / achte nicht gering die züchtigung des Herren / vnd verzage nicht wenn du von jm gestrafft wirst / Dan welchen der Herr lieb hat / den züchti-  
f

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

get er / Er geyselt aber eyn yeden son den er auffnimpt! So jr nun die züchtigung erduldet / so erbeit sich Got gegen euch als den kindern: dan wo ist ein Son / den der Vatter nicht züchtiget? Seid jr aber on züchtigug / welcher sie alle sein teylhafftig wordē / so seit jr pastart vnd nicht kinder. Auch so wir vnser leipliche Vätter zu züchtigern haben gehabt / vnd sie geschelicht: solten wir dann nicht vil mer gehorsam sein dem geyslichen Vatter / dz wir leben? Vnd ihene zwar haben vns gezüchtiget wenig tag / nach irem geduncken: diser aber / vns zu nutz / auff das wir sein heyligung erlangen. Alle züchtigung aber / wann sie da ist / bedunckt sie vns nicht freude / sonder trawrig keyt sein / Aber darnach wirt sie geben ein fridsame frucht der gerechtigkeit / denen die dardurch geübet sein. Desgleichen spricht Paulus j. Corinth. xj. Wan wir gerichtet werden / so werden wir vom heren gezüchtigt / auff das wir nicht mit diser welt verdamit werden. Vnd zum Römern am viij. Wir wissen / dz denen die Got lieben / alle ding zum besten dienen / die nach dem fürsatz beruffen sein.

Zum drittē / sollen sie das volck auch fleissig lehren / dz das creutz / leiden / trübsal / vnd allerley widerwertigkeit / die rechte Schül ist / darin man Gottis willen recht vnd grundtlich lernt erkennen. Dan Chrustus spricht Luce am xiiij. Wer nicht sein creutz tregt / vnnd mir nachfolgt / der kan nicht mein junger sein. Nun ist ye Chrustus vnser eyniger Meyster / vnd ausserhalb sein sollen wir vns keyn Meyster nennen auff erden: so sollen wir ja auch seme Junger sein / vnd von im lernen. Er spricht aber / niemand kan sein junger sein / er neme den sein creutz auff sich: darumb kan auch niemandt von ihm lernen / er leide dan. Das bezeugt auch Paulus zum Römern am xij. da er vns bittet: Wir sollen vnser leib dargeben / in das leiden zum opffer ic. auff das wir mögen brüsen / welchs da sey der gut wolgefellig vnd vollkommen wille Gottis ic.

Man lernet aber mancherley vnter dem creutz vnd leiden / welches doch alles dahin dienet / das man den guten vnd gnedigen willen Gottis gegen vns erkennet. Darvon wollen wir die fürnemsten stück anzeygen. Dann etliche lernen jr sünd vñ gebrechlicheyt / deren sie vorhin an jm selbs nicht wissen / noch vormalis ye wargenommen haben / vnter dem creutz erkennen / wie dem hiob geschach / Dan da er lang gedultig gewest war / sieng er zu lest an vnd flüchet aus vn gedult

## Vom Creutz vnd Leiden.

22

gedult / dem tag daran er geboren war: welche vntugend er gewislich vorhin an jm selbs nicht gewisst / noch gemeynt hat / das es ihm darzu solt kommen / das er ein solche grewliche red thun solt. Aber im leiden findet sichs alles was böses vnd guts in vns ist / vñ wirt des herzen grund / vnd alles was darinnen verborgen ligt / an das liecht gezogen / vnd vns selbs vnter augen gestellt.

Also sollen die ihenigen / so im leiden vngedultig / rachgirik / od verzagt werde / oder die zu den Warsagern lauffen / oder so sie vmb Gottis worts willen verfolgt werden widerruffen / oder sonst vnchustlich handeln / daraus erlernen vnd erkennen / das sie noch nicht recht an Got glauben (dann das sein eytel frucht des vnglaubens) sonder zweifeln an im / an seiner güte / an seiner hilff / an seiner gerechtigkeit: vertrauen dargegen auff sich selbs / auff andie creatur / ja auch etwa auff Teufels kunst / vñ den Teufel selbst. Vnd solten von herzen darab erschrecken / büß thun / vnd jr leben bessern. Den Got schickt in solche vnglück darumb zu / das sie sich im leiden als in einē Spiegel ersehen / brüsen vnd erkennen sollen / Dann weil es jnen wol gehet / sein sie sicher / fragen nichts nach Got / hören kein Predig / beten nichts / sonder lassen sich beduncken / sie wissen vnd haben schon alles was sie bedörffen.

Etlich aber lernen ire sünd / die schon geschehen sein / in dem leide bedencken vnd betrachten / vnd werden dardurch zur Büß getribē / Dann wan die lewt sündigen / achten sie sein gemeynlich zur selben zeit nicht / sonder schlagens in windt / gedencken es sey nicht so fahrlich als man darvon rede. Wann aber creutz vnd leiden kompt / so erschrickt das gewissen / vnd gedenckt es sey ein anzeygen / das Gott mit vns zürne / vnd fürcht sich greulich / er werde füro nur Richter / vnd nimmer vatter sein. Darumb zeucht es all sein alte sünd herfür / bringt sie zu gedechtnus / vnnd vrtheilt sich selbs / vnd spricht: Nie denen / vnd denen sünden hab ich dise straff wol verdient ic. Wann man denn büß thut / vnd gnad sucht / so findet man auch widerumb gnad bey Gott / Dann darumb schickt er solchs leiden / das man die sünde bedencken / sich selbs richten vñ bekeren sol. Wie das Paulus j. Corinth. xj. gar sein anzeygt / vnd spricht: Das vmb der sünd willen / das sie das heylig Sacrament vnordenlich gehandelt / vnd vnwidriglich empfangen hetten / weren vil schwache vnd francke vn

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

ter jnen / vnd ein gut theyl schliessen. Zeyget in auch darbey an / wann sie solche sünd von in selbs erkennt vnd gerichtet / das ist / berewet hetten / so wurde sie Gott nicht also mit krankheyten heymgesucht haben. Dañ so wir vns selbs richteten (spricht er) so wurden wir nicht gerichtet / Wann wirs aber nicht thun / so strafft vns Got / nicht aus zorn / sonder aus gnade / das er vns an die sünd mane / vnd zur büß treib / das wir nicht verdampt werden. Das ist das er spricht / Wenn wir aber gericht werden / so werden wir vom herren gezüchtigt / auff das wir nicht mit der welt verdampt werden.

Vnd dise alle / lernen den guten wolgefelligen willen Gottis / vnter dem creutz / nach den Worten Pauli / nemlich / das Gott nicht wil des Sünders tod / sonder das er sich bekere / vnd lebe / wie er durch den Propheten Jheskel gesagt hat.

Etlich aber lernen / nicht ire sünd / die jnen Got vorhin vergebē vnd zugedeckt hat / sonder die blossen güte Gottis gegen jnen / im creutz vnd leiden erkennen / als der Blindgebom / Johan. am ix. Von dem die Junger den herren fragten / vnd sprachen : Meyster / wer hat gesündigt / diser oder seine Eltern / das er blind ist / geborne Jesus aber antwortet / es hat weder diser noch seine eltern gesündigt / sond das die werck Gottis offenbar würden an im. Vnd da er solchs gesagt hette / machet er in sehend. Vnd diser art ist der meyste vñ grōß theyl des leidens aller Chriſten / Dann Gott hat vil grōßern lust zu geben / zu helffen / vnd zu erretten / dañ wir zu bitten vñ an zuruffen. Welchs er damit anzeygt / das er so ernstlich vermant vnd gebeut / wir sollen bitten / vnd so treffenlich zusagt / alles was wir in seinem namen bitten / das wolle er thun. Vnd auff das wir solchen seinen guten willen erlernen / so schickt er vns ein Creutz / vnd zwingt vns gleich in anzuruffen / auff das er vns erhöre vnd helffe / damit wir seinen guten vnd gnedigen willen gegen vns erlernen / vñ dardurch getrōst / gesterckt / vñ zur dancksagung bewegt werde / wie er durch den prophetē David gesagt hat / im I. psalm : Ruff mich an in der zeit der not / so wil ich dich erretten / vnd du solt meinen namen preisen.

Vnd allhie sahet das Creutz an / leicht vnd lieplich zu werden / Dañ wer wolt nicht gern ein zeitlang blind sein / wann er das in seiner blindheyt erleben solt / das jnen Christus selbs wunderbarlich solt

## Vom Creutz vnd Leiden.

23

solte mit seinen heyligē henden gesund vñ sehend machen. Wer wolt nicht gern mit David verfolgt sein / wann er wüßte das er auch wunderbarlich mit im durch Got solte errettet werden. Wer wolt nicht gern mit dem Hiob geplagt vnd verachtet sein / wann er wüßte / das im Got zuletzt selbs in seiner götlichen Majestat / ein vtheyl würde fellen / das er gerechter denn seine widersprecher / vnd jne widerum in alle seine vorige herlichkeit solte einsetzen. Nun würde aber gewislich die Chriſten gleich so wol aus allen jren leiden vnd trübsal errettet / als ihene errettet sein / wann sie nur vestiglich glaubten vnd anrufften. Darumb sollen die Diener des Worts hierzu stetigs vermanen / biß doch der glaub vñ das anruffen / das so gar in der Chriſtenheyt erloschen ist / widerumb angerichtet werden.

Etlich aber lernen nicht allein Gottis güte / sonder auch ir selbs stercke / im glauben / vnd inbrünstigkeyt in der liebe Gottis / durchs leiden erkennen : als die lieben Apostel Christi vnseres Herrn thetten / Actorum am v. Dann da sie vmb der Predig willen geschlagen waren / giengen sie frölich von dem angesicht des Raths / darumb das sie würdig gewest waren / vmb seines Namens willen schmach zu leiden. Nun ist es ja ein große güte Gottis / wann er vns würdig achtet / vmb Christi willen zu leiden / Dann wer mit jme leidet / der wirt auch mit im zur herlichkeit erhaben werden / Rom. viij. So ist das ja auch ein groß zeugnis jres glaubens vnd jrer liebe / das sie sich des gefrewet haben / dardurch sie on zweifel seer in jnen selbs getrōst worden sein. Vnd dahin solten alle Chriſten arbeyten / das sie zu solcher vollkommenheyt möchten kommen : wie auch vil heylige Martirer / man vnd weiber / jung vnd alt / gelerte vnd vngelerte gethon haben. Auff das wir mit Paulo möchten sprechē : Es sey ferne von mir / dz ich mich solte rühmē / dañ allein vom creutz vnseres Herrn Iesu Christi / durch welche mir die welt gekreuzigt ist / vñ ich & welt.

Vnd hierbey sollen die Diener des Worts fleissig vnd trewlich warnen / vor dem irthumb der Widertaufer / vnd andrer / die keyn leiden wöllen geltē lassen / dañ das vmb des glaubens willē kompt : darzu niemand keyn Chriſten wöllen sein lassen / er trag dañ solches leyden / vñ werde vmb des glaubens willen verfolgt. Darinne sie den Donatisten / welche auch Widertaufer waren / fast gleich sein : von welchen der heylig Augustinus schreibt / das sie die lewt nötigten /

### Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

sie zu erwürgen / vnd zuletzt eins teyls sich selbst vmbbrachten / wie irs geysts art war.

Es ist aber dreyerley Leiden. Das erst / wañ man vmb Gottis worts vnd der gerechtigkeit willen verfolgt wirt. Vnd das ist gar ein seligs leiden / wie Christus bezeuget / Matthei am v. Selig sein die vmb der gerechtigkeit willen verfolgt werden / dan das himelreich ist jr. Selig seid jr / wañ euch die menschen vmb meinen willen schmechen vñ verfolgen / dan ewer lohn wirt groß sein im himel.

Das ander leiden ist / wañ vns Gott selbs ein creutz zur züchtigung aufflegt / als krankheyt / armüt / theurung / pestilentz / vnd was dergleichen ist. Vnd in solchem leiden / wañ mans gedultig tregt / gefelt man Got auch wol. Wie dz Christus zuuerstehn gibt im gleichnus von dem herlichen Abendmal / darzu die geladnen nicht kamē / es kamen aber darzu die armen / lamē / krüppel / vnd blinden / Luce am xiiij. cap.

Das drit leiden ist / wann man von der welt vmb vbelthat willen verfolgt vnd gestrafft wirt / als Dieb / Rauber / Mörder ic. Vnd das leiden steht eynem Christen vbel an / darumb soll er sich auffhöchst darvor hüten / das ers nicht verschulde. j. Petri iij. Wañ es aber ye vbersehen ist / so sol man nicht verzagen / sonder bekennen / dz mans wol verdient hab / vnd gedultiglich leiden / darzu gnad bitten / so wirt es auch ein heyligs leiden / wie man bey dem einē Schacher am Creutz neben Christo mag lernen.

Es steht auch nicht in vnserer macht / das wir für ein creutz haben was wir wöllen / sonder ein yeder muß das creutz tragen / das jm Got zueygnēt vnd auflegt. Darumb spricht auch Christus: Wer sein junger sein wölle / der soll sein creutz auff sich nemen: nicht das creutz Petri / Pauli / oder eines andern heyligen / sonder sein eygen creutz. Darumb sol jm ein yeder sein creutz gefallen lassen / vnd sich desselben auch thūmen / alleyn das man das Creutz der vbelheter nicht verdiene.

Das nun nicht ein yeder Christ vn̄s glaubens willen muß leidē vñ sterben / beweist die that mit Johanne dem Euāgelisten / welche  
der

### Vom Creutz vnd Leiden.

24

der Herz sonderlich lieb hett / vnd doch nicht durchs leiden vmb des glaubens willen / sonder des natürlichen todts / inn gutem alter ließ sterben.

Zum vierdten / sollen sie auch lehren / das vnserm alten Adam / das Creutz nicht allein nutz / sonder auch also nötig sey / als dem leib das täglich brot / Dann im glück vnd wolfart / wirt er gemeynklich geyl / vergiftt Gottis / vñ fellt dahin in allerley sünd vnd schand / wie Moses im fünfften büch am xxxij. sagt: Da er seyßt vnd satt ward / da ward er geyl / vnd hat den Got lassen faren / der in gemacht hat / vnd hat den felsen seines heyls gering geacht. Darumb auch in sprächen Salomonis am xxx. also gebete wirt: Herz / armut vnd rethumb gib mir nicht / ich möcht sonst / wo ich zu sat wurde / verlaugnen / vnd sprechen / Wer ist der herr?

Solchs zu fürhüten / ist vns nutz vñ nötig / das wir vnser creutz tragen / also gar / das wañ vns Gott keyn leiden schickt / das wir vnsern leib selbs zu kasteyen vñ zu betäuben schuldig sein / wie Paulus gethon hat. Dan er spricht j. Coim. ix. Ich betäube meinen leib / dz ich nicht den andern predige / vnd selbs verwerfflich werd.

Dann der alte Adam muß doch vntergedrückt vnd getödt werden / soll der new mensch zunemen / vnd vollkommen werden / wie vor angezeygt ist. Das würckt aber der heylig geyst / am allermeystē durch Gesez vnd Creutz: vnd darumb haben wir alle in der Tauff / in allerley leyden / vnd den tod bewilligt / wie Paulus bezeuget zum Römern am vi. vnd spricht: Alle die wir in Jesum Christū getaufft sein / die seind in sein tod getaufft: so sein wir ye mit jm begrabe / durch die tauff in tod ic. Vnd abermals: Wir wissen / dz vnser alter mensch mit jm gekreuzigt ist / auff das der sündliche leib auffhöre / das wir hinfür der sünde nicht dienen. Das ist / Got hat vns in Christo ein exempel geben / vnd ein prob sehen lassen / wie der alt Adam muß leiden vnd sterben / sol er anderst auffhöm zu sündigen / Dann wer gestorben ist / der ist gerechtfertigt von sünden / spricht Paulus. Als nötig nun zur seligkeit ist / das der alt mensch absterbe / vnd von sünden auffhöre: also nötig ist vns auch das Creutz / on welchs d alt Adam nicht gezāmet noch getödt werden kan.

Zum

### Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

Zum fünfften/sollen sie auch lehren/dz das leiden eyn ehlich vñ herlich ding sey vor den augen Gottis/Dann Gott der Herz/der an seinem eingebornen Son ein sond wol gefallen hat/wie er sich selbs von himel herab hat lassen hören/der hat ine durchs Leyde gekrönt mit ehren/hebre. ij. So nun der Son Gottis hat gelittē/vnd ist dar durch zu seiner herlicheyt eingangen: so ist gewiß/das Got in diesem zergänglichem leben nichts baß gefelt/dann creutz vnd leiden. Dañ were etwas in himel vnd auff erden zu finden gewesen/das Got baß gefel dañ creutz vnd leiden/der Herz Christus wurde dasselbig auch gefunden/vnd seinem himelischen Vatter zu gefallen/auch angenommen haben. Nun ist aber der Junger nicht vber den Meyster/darumb sol ers auch nicht besser haben dann der Meyster. Vnd wann nun gleich kein andrer nutz aus dem Leiden keme/so solten wir dan noch gedultiglich vnd gerne leiden/alleyn darumb/dz wir Christo hierin gleich würden. Dañ darumb/das Christus seinem himelische Vatter/im leiden am höchsten gefallen vñ angenem gewesen ist/hat er auch beschlossen/das alle die mit im zur herlicheyt komen sollen/müssen vorhin auch leiden. Wie das Paulus bezeuget/zum Römern am viij. vnd spricht: Welche er zuvor fürsehen hat/die hat er auch verordnet/das sie gleich sein sollen dem Ebenbild seines Sons/auff das der selbig der erstgeborne sey vnter vil Baidern.

Es ist auch vnser leiden/in das leiden Christi eingeleibt/vñ wir sein durch die Tauff in sein tod eingepflantz/Rom. vj. auff das wir ja gewiß möge sein/das vnser leiden Got auch wolgefalle/wie das leiden Christi/Dann ist er vnser haupt/vnd wir seine glider/so muß das leiden gemein sein. Darumb sagt er zu Paulo/da er die Christen verfolget: Saul Saul/warumb verfolgest du mich? Vnd hat das haupt gelittē/so müssen die glider auch leiden. Darumb spricht Paulus zum Coloffern am ersten: Ich streu mich inn meinem leiden/das ich für euch leide/vñ erstatte an meinem fleisch/was noch mangelt an trübsaln/in Christo.

Darzu ist das leiden ein fürderung vnd eingang zur herlicheyt/wie Paulus sagt. ij. Timoth. ij. Das ist ye gewißlich war/sterben wir mit/so werden wir mit leben: dulden wir mit/so werden wir mit herschen: verlaugnen wir aber/so wirt er vns auch verlaugne. Vnd ist doch das leiden nyrgent so groß/als die frucht/die wir durch

### Vom Creutz vnd Leiden. 25

durch erlangen/wie Paulus zum Römern am viij spricht: Ich halts dafür/das diser zeyt leiden/der herlicheyt nicht werdt sey/die an vns sol offenbart werden.

Diweil dann das Creutz vnd Leiden von Got vber vns verordnet ist/vnd der Sathan/sampt allen bösen menschen/on sondre verhengtnus Gottis/nicht eyn har von vnserm haupt mögen verderben: so sollen sie die lewt auff's fleissigst dahin weisen/das sie im trübsal nicht auff des Sathans/oder auff der menschen bösheyt/wöllen sehen/darmit sie nicht zur vngedult vnd rach gereyzt werden/sonder alleyn auff den guten vnd gnedigen willen Gottis/das ers so trewlich gegen vns meynet/vnnd vns darmit züchtigt/vnd lehret/das wir vnser sünd vnd gebrechlicheyt erkennen/baß thun/vnd in Christo widerumb gnad erlangen/sünd meyden/sein güte/vnd vnsern glauben vnd liebe brüßen/dises lebens müd/vnnd des künfftigen begyrig werden/vnsern alten Adam zämen/vnd abtöden/Christo gleich werden/vñ also die ewigen herlicheyt empfabē. Dann wann sie das thun/so werden sie nicht in vngedult vnd abgötterey fallen/wie sonst vilen geschicht/sonder gedultig sein/vnnd das Joch des herren auff sich nemen/vnd also thue sünden für ire seelen. Matthei xj. cap.

Dann wir haben doch gar eyn hohen vnd treffenlichen trost/an dem wort Pauli/das er spricht inn der ersten Epistel zum Corinthiern am zehenden capitel: Got ist getrew/das er euch nicht leßt versucht werden/vber ewer vermögen: sonder macht/das die versuchung eyn end gewinne/das irs kōndt ertragen. Wir haben auch hilff vnd rath/vns von Gott verordnet/in allerley leyden/nemlich wider den Sathan/das Wort Gottis: wider die bösen muthwilligen freuelen menschen/die weltlich Obrigkeit: wider die krankheit vnd gebrechen des leibs/die natürlichen Arzney: vnd wider sie alle in gemeyn/eyn Christlich ernstlich gebett. Darumb ist es nicht not/hilff vnd rath bey dem Teufel/oder Teufels künstnern/oder sonst in andre vnchristliche weg zu suchen: sonder mögen vnd sollen vns der obgemelten hilff/nach Gottis ordnung vnd wort gebrauchen/mit gutem gewissen/vnnd wes sie vns nicht abhelffen/sollen wir mit gedult leiden vnd tragen.

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

### Vom Christlichen Gebet.

**E**s ist auch vil gelegen an dem Christlichen Gebett/ wie vor angezeygt ist/ Dann wir dardurch alles/ so wir von Got durch den glauben gewarten/ suchen vnd empfangen müssen. Vnd ist doch so gar gefallen vnd erloschen/ das schier niemand mer recht Christlich bettet. Aber im anfang der Christenheyt/ war es so starck vnd brünstig/ das vil wunderwerck dardurch geschahen/ wie man des vil Exempel hat/ Vnd es geschehe gewißlich noch/ wann man mit rechtem ernst vnd glauben eynhelliglich bettet. Darumb/ auff das es auch widerüb angerichtet werd/ sollen die Prediger vnd Kirchendiener/ die Lewt fleißig darzu vermanen/ vnd auff dise weiß darvon vnterrichten.

Zum ersten/ dieweil schwerlich yemandt recht warhastig vnd von hertzen bettet/ es treibe ihn dann die anligende not/ so sollen sie sich sonderlich befleyßen/ das sie den lewten die hohen not/ die allweg vorhanden ist/ für augen stellen/ dardurch sie ernstlich zu betten getrieben werden.

Es ist aber zweyerley not vñ fahlichheyt/ nemlich die offenbarn vnd die heymlichen. Die offenbarn kennet yederman selbs wol/ als krankheyt/ armüt/ verfolgung/ schand/ feindschafft/ krieg/ pestilenz/ theurung/ secten/ ketzerey/ vnd was mer zeitlicher vnd geystlicher gebrechen ist. Aber es bewigts nicht yederman so hoch/ als wol von nöten were/ das ist/ man nimpts nicht zu hertzen/ das man Got den Herren ernstlich darsür bette. Darumb sollen sie die lewt vnterrichten/ wie solche vbel/ aus Gottis zorn/ vber der Welt sünde geschickt werden/ auff das sie nicht alleyn die gefahr/ sonder auch Gottis zorn darinn ansehen. Desgleychen was für schäden/ leib vnd seel/ vnd den guten sytten daraus entstehn/ auff das die lewt bewegt werde/ Got herzlich darsür zu bitten.

Die heymlichen gefahr aber/ sein die verborgen strick/ die vns der Sathan alle augenblick nachtreget/ vnd legt/ das er vns an leib vnd seel/ ehr vnd gut verderbe: vnd gewißlich/ wo vns Gott aus seiner grundlosen barmhertzigkeyt vnd liebe/ durch seine heylige Engel nicht behütet/ köndten wir nicht ein stund vor seinen giftigen anschleggen bestehn. Dan

### Vom Christlichen Gebet.

26

Dann hie würd er eyn mit giftige lufft anblasen/ das er stirbe: dort ein in sünde werffen/ das er verzweiffelt: hie mord vnd blätuer giessen/ dort offentliche ergernus/ da vngewitter/ dort krieg/ da ketzerey/ dort abgötterey anrichten/ hie falsche erscheinung machē/ als wer er ein guter geyst/ dort erschrockliche erscheinung/ darvon die lewt zerrüt vnd vnsinnig würden/ den würd er auff dem weg ir machen: eyn andern von eym gaul/ eyn andern in ein wasser/ ein andern ein stieg ab zu tod werffen. Den würd eyn gebew erschlagen/ disen ein wild thier zerreißen/ den ein giftiger wurm stechen. Da würd er feur anzünden/ dort ganze wolckenbrüch herab schütten. Da würd er ein treiben/ dz er sich selbs erwirget/ erhieng/ er steche/ oder zu tod siele. Dort würd er ein besitzē/ da würd er einem ein böse Teufelische kunst eingeben/ dardurch die menschen an leib vnd gemüt beschedigt würden/ als durch mancherley zauberey beschicht. Dort würd er allerley sünd anrichten/ die niemandt erzelen kan. Da zwitracht vnd giffmord zwischen Eheleuten vnd haufgesinde/ dort auffhür zwischen Obgkneyt vnd Vnterthanen. Da würd er eynen die Schrifft lehren falsch auslegen/ dort das Recht vnd die Gesetz verkeren. Den würd er mit wollüsten fangen/ das er in vmb leib vnd seel brecht: eyn andern mit verfolgung müd machen/ das er verwegen vnd rohe wurde.

In summa/ es würd in der ganzen welt nichts vor jm bleiben/ das er nicht in sünd/ schand/ schaden/ ergernus/ irthumb/ tod vnd verzweiflung stürzet/ wann jm Got nicht wehret. Dann er ist eyn mechtiger Herr vñ Fürst der welt/ der in der lufft herschet/ Ephe. ij. Vnd kan solch irthumb vnd vnglück anrichtē/ das auch die aufferwelten (wanns möglich wer) verfürd würden. Wie er dan am heyligen Hiob/ sonderlich wol bewisen hat/ vnd Gott vns noch zu zeiten solche Exempel sehen leßt/ auff das wir dardurch erinnert werden seines Götlichen schutzs vnd schirmes/ ihme darumb dancken/ vnd herzlich bitten/ das er vns für vnd für also wöl behüten. Solcher heymlichen gefahr sicht das gemeyn volck gar wenig/ vnd wann es eufferlich frid vnd ehü hat/ so geht es on alle forcht dahin/ vñ bettet nichts. Darumb sollen die Prediger sie fleißig vnd bescheydenlich/ aller diser heymliche gefahr erinnern/ auff das sie die grossen not/ die vns billich on vnterlaß zu betten treiben sol/ lernen erkennen/ vnd nicht so sicher vnd forchtlos dahin gehn.

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

Zum andern/sollen sie mit fleiß warnemen der Götlichen Zusag-  
ung/die vns hin vnd wider in der heyligen Schrifft angezeygt wer-  
den/darinn vns Got zusagt/das er vns vor solchen gefahlichen zu-  
fällen behüten/vnd wann wir schon darinn stehn/widerumb dar-  
aus erretten wölle: vnd die selbigenden lewten zu gelegner zeyt für-  
tragen vnd fleißig einbilden/auff das sie Got den Herrn der selbigē  
zusagung erinnern/vnd jr gebett darauff gründen. Dann sol das ge-  
bet erhört werden/so muß es aus dem glauben/vnd in dem namen  
Christi geschehen. Wie Christus spricht: Alles was ihr bittet im ge-  
bet/so jr glaubt/so werdt irs empfaßen. Matthei xxi. Vnd aber-  
mals: Warlich warlich sag ich euch/wann jr den vater etwas bit-  
ten werdet in meinem namen/so wirt ers euch geben. Johan. xvi.

Wann wir nun glauben sollen/das vnser gebett erhört werde/  
so müssen wir ja Gottis wort vnd zusagen haben/darauff wir glau-  
ben. Es wurd sonst ein Abeglaub vnd Abgötterey/wann wir auff  
vnsern eygnen wohn vñ vermessenheyt wolten glauben vñ bitten.  
Darumb ist das zusagen/darauff wir bitten sollen/ein nötig ding/  
on welche keyn gebett Christlich sein/noch erhört werden mag.  
Ober das/sol es auch im namen Christi geschehen. Das heyst aber:  
recht im namen Christi gebetten/wen man nicht alleyn spricht: Wir  
bitten dich Allmechtiger Got durch Jesum Christum deinen Son/  
vnsern lieben Herrn ic. sonder wann man auch eytel solche ding bit-  
tet/die vns Christus zu bitten befolhen hat/also das wir sprechen  
mögen: Wir können nicht aus eygner vermessenheyt dich zubitten/  
lieber himlischer vatter/sonder dein eyziger son Jesus Christus/hat  
vns das geheysen vnd befolhen/vnd ist sein will vnd meynung/du  
solt vns hierinn vmb seinen willen erhören. Wir bitten auch nicht  
vmb vnser würdigkeit vnd verdiensts willen: dann wir wissen wol  
das wir nur eytel zorn vnd straff verdient hetten. Wir bitten aber  
im namen Christi/das ist/das du vns vmb seinen willen/vnd in sei-  
nem namen erhören wöllest. Das heyst dann recht in Christus na-  
men gebetten/vnd ist vnmüglich das solch gebett nicht solt erhört  
werden/wann man glaubt vnd nicht zweifelt. Wie das der heylig  
Johannes in seiner Epistel am v. cap. sagt/vnd spricht: Das ist die  
freydigkeit die wir haben zu jm/das so wir etwas bitten/nach sei-  
nem willen/so höret er vns: vnd so wir wissen das er vns höret/so  
wissen wir das wir die bitt haben.

Sie

## Vom Christlichen Gebet.

27

Sie sollen auch den lewten ernstlich fürbilden/wie eyn grosse  
sünd es sey/wann man im Gebet zweifelt: dann dieweil all vnser ge-  
bett auff Gottis zusagen geschicht/so folget/das wer da zweifelt/  
ob Got sein gebet erhöre/der zweifelt auch/ob Got warhafftig sey/  
vnd halte waser zusage. Wie kan aber eyn creatur/Got ein grössere  
schand zuziehen/dann wann sie in für vnwarhafftig helt? Darumb  
erlangt auch solchs zweifelichs gebet nichts/wie Jacobus am erste  
capitel sagt: Wer da zweifelt/der ist gleich wie des Meers wag/die  
vom windt getriben vnd gewebet wirdt: solcher mensch gedencke  
nicht/das er etwas vom herren empfaßen werde. Eyn zweifeler/  
was er anfahet/so ist er doch nicht zu friden. Doch sollen sie seuber-  
lich mit den schwachglaubigen faren/vnd sie trösten/das sie Chri-  
stus wolein zeitlang gedulden könne/wie er auch seine Junger dul-  
det/denen er auch nach seiner auffstehung/den vnglauben noch  
auffruckt/wann sie nur darfür bitten/vnd sprechen wie die Junger:  
Herr mehre vns den glauben.

Zum dritten/sollen sie den lewten anzeygen/das vns auch ge-  
botten ist/von Got dem herren all vnser notturfft zu bitten. Dann  
Christus spricht: Bittet/so werdet jr empfaßen. Mat. vii. Luce xj.  
Vnd abermals: Bittet/so werdt jr nemen/das ewer freud volkom-  
men sey. Johan. xvi. Auch zeyget er durch eyn gleichnus/Luce am  
xviij. das man allzeit betten/vnd nicht müd werden sol. Desgleiche  
dung vns auch das gebot: Du solt den Namen des herren deines  
Gottis nicht vergeblich führen. Dann wer seinen Namen nicht ver-  
geblich führen wil/der sol ine bekennen/anruffen/vnd loben/wie er  
spricht im fünffzigisten psalm: Küsse mich an zur zeit der not/so wil  
ich dich erretten. Darumb/gleich wie die sündigen/die Vatter vnd  
Mäter vnehren/stelen/oder liegen/wider Gottis gebot/Also sündi-  
gen auch die schwerlich/die Gott nicht anruffen in iren nöten/nicht  
von jm bitten was sie bedürffen/es sey zeitlichs oder ewigs/denn sie  
thun auch wider Gottis gebot.

Auff das aber solche sünd/desten leichtlicher vermittelt werde/so  
ist Christlich vñ gut/das man die jungen kinder fleißig zu betten ge-  
wene/vnd inen form/maß/vñ ordnung darinn fürgebe/wann/wo/  
wie offit/vnd warumb sie bitten sollen: nicht dz man gesetz daraus  
mache/vñ die gewissen darmit verstricke/sond sie mit guten Worten  
vñ kindischer belonung darzu reyrze. Dan was mā also vñ juget auff

§ ij

### Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

gewonet/das hafftet gar hart/es sey gut oder böß: herwiderumb  
weñ man eins dings vngewont ist/vñ bleibt biß ins alter/so bringt  
mans schwerlich erst in brauch/wañ es schon gut ist/vnd wir selbs  
gern woltē/dz wirs nicht vergessen noch vnterliessen: wiewol denē  
die Gottis gebot vor augē haben/nichts zu spath noch zu schwer ist.

Darumb sollen sie die ältern vermanen/vnd selbs auch darob  
sein/das die Kinder zu Chustlichem gebett gezogen vnd gewehnet  
werden/sonderlich aber wañ sie sich niderlegen/auffstehn/zu tische  
vnd vom tische gehn/vnd wañ sie in der kirchen sein/die zeit daran  
sie nicht Predig noch sonst Gottis wort hören. Es were auch son-  
derlich gut/das man den Kindern fleissig einbildet/das sie/weñ sie  
alleyn weren/betteten/oder sonst etwas Chustlichs bedechten/dañ  
es ist vnsäglich/wie mancherley sünde vnd vbel fürhütet wurde/  
wañ das müßig gehn/vnd die vngesampten freyen fliegenden ge-  
dancken/der lewt/die alleyn sein/angezogen wurden. Dann solche  
Kinder ordnung vnd vbung/hat der heylig Prophet Moses auch  
für gut angesehen/im letzten buch am vj. da er spricht: Dife Wort  
soltu zu hertze nemē/vñ daruon reden/wañ du in deinē hauß sitzest/  
od auff dem weg gehest/wañ du dich niderlegest/oder auffstehst ꝛc.

Damit sich aber niemand beschwern oder entschuldigē möchte/  
er hette nicht zeit/oder kōndt es nicht lernen wie er betten solt/ So  
hat vns Christus nicht alleyn angezeygt/dz wir nicht vil wort dörf-  
fen machen/wann wir wöllen betten/sonder auch ein seine kurze  
leichte weiß vñ form angezeygt zu betten/nemlich das heylig Vater  
vnser/darinnen alles reichlich begriffen vnd verfaßt ist/was wir  
bitten sollen/weñ man es nur recht verstehn lernet. Wie es aber ver-  
standen vnd betracht werden sol/mögen sie/wo sie nicht bessers  
wissen/aus dem Catechismo vnterricht nemen.

Zum vierdten/sollen sie auch die mißbreuch vnd abeglauben/so  
bey dem Gebett eingerissen/fleissig anzeygen/vnd mit aller beschey-  
denheyt außreüten. Es sein aber viererley grosse mißbreuch biß her  
im Gebet erfunden.

Der erst mißbrauch ist/wann die wort des Gebets nicht Chust-  
lich/sonder dem wort Gottis entgegen sein. Als wann man verge-  
bung

### Vom Chustlichen Gebet.

28

bung der sünde bitt/vmb der heyligen verdiensft willen: welches  
mißbrauchs die welt in disen letzten zeyten vol worden ist/wiewol  
es im anfang ganz vnd gar der brauch nicht gewesen ist. Des glei-  
chen ist/wann ein mensch etwas bit/das er nicht bitten sol: welches  
auch so manigfeltiglich geschehen ist/das es niemand erzelen kan.  
Solchem mißbrauch zu wehren/sol man den leüten die wort Pauli  
(Wir wissen nicht was wir bitten sollen/wie es sich gebürt) fleissig  
einbilden/vnd sie zu den ihenigen Gebetten alleyn ziehen/die vns  
durch den heyligen Geyst/in der heyligen Schrifft fürgestellt sein/  
auff das sie gewiß seyen/das sie nicht vnrecht/sonder nach dem  
willen Christi bitten.

Der ander mißbrauch ist/weñ man bittet/von denen man nicht  
bitten sol. Als wann man die heyligen anrufft/nicht alleyn/das sie  
für vns bitten/sonder auch/das sie selbs/vns helfen vnd geben sol-  
len/was wir dörfen. Als wenn man von sanct Sebastian bittet/  
er sol vns vor geschosß/oder vor pestilenz behüten. Sanct Antho-  
nius/vor dem wilden ferw/ꝛc. Oder wann man der heyligen bilder  
anruffet/als weren es die heyligen selbs/Wie die thun/so wallen  
lauffen zu den Bildern/welcher Abgötterey die Welt auch ist vol  
worden. Disem mißbrauch zu wehren/sol man die lewt sein seuber-  
lich/von den heyligen wider zu Got füren. Erstlich mit dem/das  
wir keyn befehl haben/die verstorbenen heyligen anzuruffen/Dar-  
umb sein wir vngewiß/vnd müssen zweifeln/ob wir recht daran  
thun/oder nicht. Zweifel wir aber/ob es recht sey/so geht es nicht  
aus dem glauben/vnd ist sünd/Dañ alles was nicht aus dem glau-  
ben gehet/ist sünd/wie Paulus sagt.

Darnach sol man sie auch mit dem daruon füren/das vns der  
heylig Geyst in der heyligen Schrifft/kein gebett gelert oder fürge-  
stellet hat/das sich yrgend auffeyn heyligen reyme. Darumb/wöl-  
len wir nach seinem willen bitten/wie wir dann thun müssen/sollen  
wir anderst erhört werde/so können wir ye keyn heyligen anruffen/  
wañ wir schon gern wolten. Dañ wie würde es sich reymen/wañ  
wir sanct Peter/oder eyn andern heyligen/wolten anruffen/vnnd  
sprechē: Vater vnser/der du bist im himel ꝛc. den er ist ja nicht Got/  
noch vnser Vatter. Desgleichen würde es sich auch nicht schicken/  
wañ man in/oder ein andern heyligē/mit einē psalm wolt anruffen.  
Darumb

### Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

Darumb/wer die heilige/so verstorben sein/wil anruffen/der muss es allein mit menschen gedichten thun: dan mit den ihemigen gebeten/die vns Got gelehrt hat/ist es vniniglich zuthun.

Endtlich wirt solcher mißbrauch auch geweltiglich gestürzt/durch Gottis gebot/welches Christus vnser lieber Herz selbs/dem Sathan vnter die nasen hielt/vnd sprach: Es steht geschriben/Du solt Gott deinen herren anbetten/vnd dem selbigen alleyn dienen/Matthei am iij. Sie sollen sich aber fleissen/das sie die lewt von anruffung der heyligen/mit solcher bescheydenheyt weisen/das die rechten heyligen dardurch nicht verachtet oder verunehrt werden: dan es ist ein grosser vnterscheid zwischen anruffen vnd ehren Das ist aber die rechte ehr der heyligen/wan man Got lobt/der in solche gnad geben: vnd die heyligen darumb/dz sie derselbigen gnad wol gebraucht haben. Vnd wirt dardurch gesterckt im glauben/dz man hofft/Got werde gegen vns auch also gnedig sein/vnd angezündet im fürsatz/das man ernstlich ansahet/ irem Exempel nachzufolgen. Also hat die Chrißlich Kirch/die heyligen im anfang geehret/aber nicht angerufft/wie man sihet im diesem Gebet von Sanct Cecilia: Allmechtiger Got/der du vns mit dem jährlichen fest deiner heyligē jungfrawen vñ marterin erfrewest/gib vns/das wir der/die wir ehren/exempel des guten wandels mögen nachfolgen.

Der drit mißbrauch ist/wann die wort des Gebets/das an ihm selbs Chrißlich/vnd auff Got alleyn gerichtet ist/auff eyn bösen falschen sin gezogen werden. Als wan man mit dem Vater vnser blut verstellen/oder die Wölff bannen wil/das sie die Schaf mit fressen/oder als wan der fünff vnd dreyszigst Psalm/sol eyn Segen für hauwen vnd stechen sein/vnd der gleiche vnzelich vil mißbreuch/die da heymlich schleichen/vnd von den Abeglaubischen vnd Zaubern/gebraucht vnd gelehrt werden. Bey diesem mißbrauch sollen sie anzeigen/wie grosse sünd/irthumb/kerzerey/vnd abgötterey/solche abeglauben seyen/vnd wie Gottis wort auffs allergreulichst vnd schedlichst dardurch verfälscht werde/so wirt er auch widerumb dahin fallen/Dan es ist ja eyn ser greuliche verfälschung des worts Gottis/vnd des heyligen Gebets/wann man es also verkert vnd mißbraucht/nicht weniger schedlich vnd sträfflich/dann andre verfürische/kerzerische vnd abgöttische lehr.

Der

### Vom Freyen willen.

29

Der vierdt mißbrauch ist/wann man das Gebet für eyn solch werck helt/darmit man Got/oder den heyligen/eyn sondern dienst vnd ehre erzeyge/vnd nicht dahin gerichtet ist/das man ernstlich in der not bitte/vnd alles das/was das Gebet meldet vnd fordert/erlangen wölle. Als wann man vil Vater vnser vñ Aue Maria blappert/nicht der meynung/das man gewislich vertrau zu erlangen/was man im Vater vnser bittet/sonder das mans auff den daumen fasse/vnd in himel hinauff schnelle/das der junckfrawen Maria ein Rosenkrenzlin daraus werd/darob sie eyn sondre freud empfahe/gleich als hette sie an Got selbs nicht freud vnd seligkeyt genug: oder wan mans auff eyn büschelin zusammen bindet/vnd wil darmit die sünd bezalen/gleich als hett Christus nicht vorhin/für vnser vñ der ganzen welt sünd genug gethon. Diser mißbrauch ist nicht alleyn vnchrißlich/sonder auch recht altuetellisch vnd nährisch/Er wirt aber sampt andern mißbreuchen auch fein außgereütet/wo man recht Chrißtenlich(wie vor angezeygt) vom Gebet lehret.

### Vom Freyen Willen.



S reden auch vil von dem Freyen Willen/vnbescheyden: darumb haben wir disen kurzen vnterricht hier zu geschriben.

Der Mensch hat aus eygner krafft/eyn freyen willen eufferliche werck zu thun/oder zu lassen/durch gesetz vnd straff getriben: derhalben vermag er auch weltliche fromikeyt/vnd gute werck zuthun aus eygner krafft/von Got darzu gegeben vnd erhalten. Dan Paulus nennets Gerechtigkeyt des fleyschs/das ist/die das fleysch oder der mensch aus eygner krafft thut. Würckt nun der mensch aus eygner krafft eyn gerechtikeyt/so hat er ja ein wahl vnd freyheyt/böses zu fliehen/vnd guts zu thun.

Es fordert auch Got solche eufferliche oder weltliche gerechtikeyt/wie geschriben ist zum Galatern am iij. Das Gesetz ist gemacht eufferliche vbertretung zu wehren. Vnd in der ersten zu Timotheo am ersten: Dem gerechten ist kein Gesetz geben/sonder den vngerechten vnd vngheorsamē/den gotlosen vñ sündern. Als wolt sanct Paulus spreche/Wir können dz hertz aus eygner krafft nicht endern:

h

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

aber eufferliche vbertretung/mögen wir verhüten. Man soll auch lehren / das Gott nicht gefallen hat/an eynem wisten heydnischen leben: sonder Got fordert von yederman solche gerechtigkeit/ strafft auch hart mitt allerley weltlicher plagen / vnd ewiger pein / solches wüsts wesen.

Doch wirt dise freihent verhindert durch den Teuffel/dan weiß der mensch durch Got nicht wirt beschützt vnd regirt / so treibet in der Teuffel zu sünden/das er auch eufferliche frombkeit nicht helt. Solches ist not zu wissen/ das die Lewt lernen / wie eyn schwach elend mensch der ist/der nicht hilff bey Gott sucht. Das sollen wir nun erkennen/vnd Got vmb hilff bitten/das er dem Teuffel wehre/vnd vns behüte/vnd vns auch rechte götliche gaben gebe.

Zum andern/kan der mensch aus eygner krafft sein hertz nicht reynigen/vnd Götliche gaben würcken: als warhafftige rew vber die sünde/warhafftige vnd nicht erdichte forcht Gottis/warhafftigen glauben/herzliche lieb/keuschheit/nicht rachgirtig sein/warhafftige gedult/senlich bitten/nicht geyzig sein ic.

So spricht auch Paulus zum Römern am viij. capitel: Der natürlich mensch kan nichts Götlichen würcken. Sihet nicht Gottis zorn/darumb fürcht er in nicht recht: sihet Gottis gütigkeit nicht/darumb glaubet vnd trawet er im auch nicht. Darumb sollen wir stetigs bitten/das Got seine gaben in vns würcken wolle.

## Von der Christlichen Freyhent.



Lich reden auch vnbescheyden von Christlicher Freyhent/dardurch die lewt zum theyl vermeynen/ sie seyen also frey/das sie keyn Obigkeit sollen haben/vñ das sie siro nicht geben sollen/was sie schuldig sein.

Die andern meynen/Christliche freyhent/sey nichts anders dan fleysch essen/nicht beychten/nicht fasten/vnd dergleichen. Solche vngeschickte wohn des Pöfels/sollen die Prediger straffen/vnd vnterricht thun/die zur besserung/vnd nicht zu freuel diene.

Nun

## Von der Christlichen Freyhent.

30

Nun ist erslich Christliche freyhent/vergebung der sünde durch Christum/on vnser verdienst vñ zuthun/ durch den heyligen geyst. Dise freyhent/so sie recht wirt außgelegt/ ist frommen lewt seer trostlich/vnd reyt sie zur liebe Gottis/vñnd zu Christlichen guten wercken. Darumb sol man von disem stuck oft sagen/also: Welche nicht durch den heyligen Geyst bewart werden/vber die selbigen hat der Teuffel gewalt/treibt sie zu grossen lastern vnd schanden/macht aus einem ein Lebrecher/aus dem andern ein Dieb/aus dem dritten ein Todschlager/wie man sihet/das vil in solche schand fallen/vnd wissen nicht wie sie darzu kommen/sonder der Teuffel hat sie darzu getrieben. Dis heyst die gefencknis des Menschlichen geschlechts: dann der Teuffel rhüwet nicht/er ist ein todschlager/vnd wachet darnach/das er vns vmb leyb vnd seel bring/vnd hat lust vnd freude an vnserm verderben.

Dargegen/heyst Christliche freyhent/das vns Christus den heyligen Geyst zugesagt vnd gegeben hat/damit er vns regirn/vnd bewarn wil/wider solchen Teuffelischen gewalt. So spricht Christus selbs/Johannis am viij. Dann werdet jr recht frey sein/wann euch der Jon befreyen wirt. Hie sollen die lewt zur forcht vermanet werden/das sie bedencken/inn was grosser gefahr sie seind/das keiner sicher vor sünd vnd schande ist/wo in Got nicht bewaret/wie oben genugsam angezeygt ist.

Dises stuck Christlicher freyhent/soll man oft treiben/das die Lewt dardurch zur forcht vnd glauben gereyt werden. Dann es ist keyn stuck Christlicher lehre/das den frommen hertzen grössere frewd mache/dann dises stuck/Das wir wissen/das vns Got also regieren vnd behüten wil/wie dann Christus zugesagt hat/Matthei am sechzehenden: Die Porten der helle/werden nichts darwider vermögen.

Das ander stuck Christlicher freyhent ist/dz vns Christus nicht bindet an die Ceremonien/vnd Gerichtsordnung des Gesez Mosi/sonder das Christen mögen brauchen Gerichtsordnung aller Länd: die Engellender Englisch recht/die Franzosen Franckreichisch recht/die Römer Römisch recht/ic. Solche ordnung alle/wo sie nicht wider Gott/vnd vernunft sein/approbirt vnd bestetigt Got/

h ij

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

wie geschriben steht zu den Römern am dreyzehenden: Alle gewalt ist von Gott. Nicht alleyn die Jüdisch/ sonder auch aller Länder gewalt. Vnd S. Peter sagt/inn der ersten am andern capitel: Seid vnterthon aller menschlicher ordnung.

Das drit stuck Christlicher freyheit/ betrifft menschliche Kirché ordnung: als fasten/ feyren/ vnd dergleichen. Da ist von nöten zu wissen/das solche ordnung halten/ hilfft nicht frombteyt vor Gott zu erlangen/wie Christus spricht Matthei am xv. Sie ehren mich vergeblich/mit menschen gebotten. Es sein aber dreyerley Kirché ordnung/wie folgt.

Es sein dreyerley Kirchen ordnung. Etlich die nicht on sünd mögen gehalten werden/als die sazung dardurch die Ehe verbottē ist. Solche ordnung sol man nicht halten/ dann man soll Gott mer gehorsam sein/dann dem menschen/ Acton am v. So nennet es sanct Paulus (in der ersten zu Timotheo am iij.) Teufels lehr. Zu dem/so schilt Christus selbs solche auffszung die zu sündigen gebieten/ Matthei am fünffzehenden.

Die andern ordnung sein gemacht/nicht darmit gnad zu erwerben/ oder für die sünd genug zu thun/auch nicht das es von nöten sey die selben zuhalten/sonder das sie nützlich sein: als das man den Sonntag/ Ostern/Pfingsten/Weihnachte feyre/welche zeyt geordnet ist/das die Lewt wissen/wan sie zusammen kommen/vn Got tis wort lernen sollen. Nicht das es von nöten sey/ eben solche zeit zu halten/sonder dieweil yederman solche zeit weyß/ist gut/das mans halte/zusammen zu kommen/vnd Gottis wort zuhöri vnd zu lernen.

Die dritten ordnung/sein gemacht/darmit gnad zu erwerben/für vnser sünd: als gesezte Fasten/am Freytag nicht fleysch essen/die syben Tagzeit zu betten/vnd der gleichen. Solche meynung ist wider Gott/ darumb mag man auch solche Gebott fallen lassen. Dann Paulus heysst es Teufels lehr/ solche ordnung der meynung halten oder fördern/das damit gnad erworben werde/ oder das sie von nöten seyen/gnad zu erwerben.

Don

## Von Menschen Lehren.

31

## Von Menschen Lehren.

**D**ieweil dann die Welt mit so mancherley vntreglichen vn verfürischen Menschē lehren/ vberschütt/ beschwert/ vnd gefangen ist/so erfordert die not/das man die gewissen recht vnterricht/ vnnnd daruon ledig mache/ Dann welche darmit gefangen vnd verstrickt sein/ können die wolthaten Christi nicht verstehn noch begreiffen. Es geschicht aber gemeynlich/ wo man wider Menschenlehr redet/das es mißbraucht wirt/ vnd alle gute ordnung/der man doch nicht gerathen kan/ dardurch zerrüttet wöllen werden/vnd die ihengen/ so solche gute ordnung wöllen erhalten/ oder wo sie gefallen sein/ wider auffrichtē/ werden von den vnuerstendigen beschuldigt/ als wolten sie schedliche Menschen lehr/ die Christus verwirfft/ vertheydigen/ vnd wider auffrichten: vnd werden also durch jr tholl geschrey/gute ordnung/dar zu vns doch Paulus i. Corinth. xiiij. vermanet/ verhindert/ oder aber auffß wenigst verächtlich gemacht. Damit nun siro hin solches verhütet werde/sollen die Pfartherrn/Prediger/vnd Kirchen diener/ dise nachfolgende meynung von Menschen lehren wissen/sich darnach richten/vnd andre auch also lehren.

Das Menschenlehr vor Got vergeblich vnd verworffen/darzu von allen rechtgeschaffnen Christen zu meyden seyen/ darff keyns zweifels. Dan Christus vnser Herr/der die ewig warheyt ist/spricht selbs/Matthei am xv. Vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehren solche lehr/ die nichts dan menschen gebot sein. Ist es deñ ein vergeblich ding/so leßt es ye ein Christ billich vnterwegē/dweil er die selbē weil wol etwz bessers/vn das er zuthun schuldig ist/ kan ausrichtē.

Nun were es noch ein geringer schad/wan nicht noch grössere gefahr vn nachtheyl daran hieng/dan der prophet Jesaias/aus welchem Christus die vorgemelten wort genommen hat/ spricht von disem handel weiter: So wil ich auch mit disem volck wunderlich vmbgehn/auffß wunderlichst vnd selzamist/dz die weisheit seiner weisen vntergehn/vn der verstand seiner klügen verblendet werde. Das geschicht auch gewislich: dan wo menschen lehr regiern/vnd vberhand nemē/da erblindet man/dz man Gottis wort nicht allein nicht mer versteht/sond auch als den höchsten irthūb vnd kerzerey

h iij

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

verfolget/wieman diser zeit inn der welt offentlich sihet vnd greiffst.

Es ist auch keyn wunder/ dann wo Menschen lehr/ als weren sie zum rechten Gotsdienst/ oder zur seelen seligkeyt von nöten/ angenommen/ vnd die gewissen also darmit gefangen vñ verstrickt werden/ Da wirt Got der Herr den menschen/ in jr hertz/ seel/ vnd geyst/ anderst fürgebildet/ dann er in der warheyt ist. Nun steht aber vnser seligkeyt darinnen/ das vns Got der Herr/ vñnd Jesus Christus sein eyniger son recht eingebildet vnd zu erkennen gegeben werde/ wie er spricht/ Johannis am sibenzehenden: Das ist das ewig lebē/ das sie dich eynigen waren Gott/ vnd den du gesandt hast/ Jesum Christum erkennen. Vnd solche erkänntnis vernewet vns/ vnd verendert vns/ nach dem bilde Gottis/ wie Paulus inn der andern zum Corinthiern am dritten zeugt/ vnd spricht: Es spiegelt sich in vns die Klarheyt des Herren/ mit auffgedecktem angesicht/ vnd wir werden verkleret in das selbige Bild/ von eynrer Klarheyt zu der andern/ ic. Darumb wo man Got recht kennet/ da ist allerley geystliche weißheyt vnd verstand.

Wañ aber Got durch Menschen lehr/ anderst fürgetragen vnd eingebildet wirt/ dann er ist/ nemlich/ als wöll er diß oder das also haben/ vnd es gefalle jm wol/ so ers doch nicht begeret/ vnd nichts darnach fraget/ so wirt erstlich das bilde Gottis/ in seinem wort verfälscht. Darumb ist es nicht mer Gottis bild/ sonder ein falsch bild/ Was aber falsch ist/ das ist vom Sathan/ der ein vatter der lügen ist. Darnach verkleret vns solchs falsches bild nicht mer/ nach Gottis herlichheyt/ sonder verfürst vns vnd betreugt vns/ vnd macht vns vngestalt/ nach dem inwendigen menschen: dann vnser hertz/ seel/ vnd geyst/ wirt durch solche falsche lehr geendert/ das wir anderst gesinnet werden dan wir sein solten/ nemlich wie der Sathan gesinnet ist/ der vns betreugt/ vnd vns Got anderst fürbildet dann er inn der warheyt ist.

Vnd was wir dan Got dem Herren/ nach solcher falschen lehr zu gefallen thun/ vnd jm darmit dienen wöllē/ das geschicht in der warheit nicht dem rechten waren Got zu ehren vnd gefallen/ sonder dem falschen bild vnd Abgot/ so der Sathan durch die falschen lehr in vnser hertz gebildet hat. Das ist dann ein heymliche subtile vnd greuliche

## Von Menschen Lehren.

32

greuliche Abgötterey/ Dann wir halten des Teuffels betrug vnd blawen donst/ für Got/ vnd dienen jm als Got/ darzu mit falschem new erdichten Gottis dienst/ der nicht aus Gott ist/ sonder aus des Teuffels lügen/ welchs alles die Abgötterey beschweret/ vñ grösser oder greulicher macht.

Darumb auch Jeroboam/ da er meynet/ er hette dem waren Got Israelis/ der sie aus Egypten geführt hett/ newe Gottis dienst/ nach seinem eygnen gefallen (das ist/ nach menschen lehr) auffgerichtet/ wie im ersten theyl von Königen am xij. capitel geschriben ist/ wirt er danoch von Gott/ seinen Propheten/ vnd der heyligen Geschafft/ getadelt vñ gescholten/ dz er solchen Gottis dienst den Feldteuffeln/ vnd gar nicht dem waren Gott gestiftet vnd geleytet hab/ wie im andern theil der Chronica am xj. cap. klerlich bezeuget wirt.

Es folget auch weiter/ wo dem Menschen Got der Herr dermassen fälschlich fürgebildet wirt/ vñ er doch meynt/ es sey die recht vnd gewisse warheyt/ das dargegen/ wañ man jm Got/ mit rechter warhafftiger lehr/ recht fürbildet/ das er muß meynē/ das selbig sey falsch/ irrig/ vnd verfürisch: dan es kan nicht sein/ das er zwey widerwertige ding/ beyde zu gleich für Got halt. Helt er nun das falsch für den rechten Got/ so muß er/ das recht/ für des Teuffels lügen/ vñ für den Teuffel selbs halten/ das kan nicht fehlen. Wo nun Gottis bild gefälscht/ der mensch betrogen/ vnd nach dem Teuffel geendert/ greuliche abgötterey treibt/ vnd Got verlestert/ vnd für den Teuffel helt/ wie köndt da der heylig Geyst sein/ oder bleiben? wie könt eyniger götlicher verstand/ oder geystliche weißheyt/ in solchen hertzen quellen/ oder leuchten? Es muß wol gehn/ wie der Prophet sagt/ dz die weißheyt 8 weisen vntergehe/ vñ die klügheyt 8 kluge verblendet werd/ darüb dz sie Got nach menschenlehren zu dienē vermeinē.

Vnd das ist auch/ das wir zu diser zeit sehen vnd hören/ dz alle die/ so steiff an Menschen sarnungen hangen/ von Got vnd allen götlichen dingen/ weniger dann die Kinder/ ja weniger dann Türcken vnd Heyden verstehn vnd wissen: darzu so bitter böß sein/ das die weil sie die rechten reynen Lehr mit grundt der warheyt/ nicht können vberwinden/ wolten sie die selben gern mitt Lügen verunglimpfen/ vñnd mit blätuergeissen austilgen/ als die/ so die werck  
irs

### Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

irs vatters/nach dem sie gebildet sein/thun wollen/ der ist eyn lüg-  
ner vnd mördter vom anfang/wie Chustus zeugt. Verlestern darzu  
vnd schelten kezerrey vnd Teufels lehr/eben das ihenig/das warlich  
aus Got ist: als der brauch beyderley gestalt/der Puester ehe/vnd  
freihyeyt der speyß 2c. dan sie müssen die prophecey Jesaie vnd Christi  
vnfers Herren redlich erfüllen.

Dis ist auch die vsach / darumb der heylig Apostel Paulus /in  
der andern zu Timotheo am dritten cap. die Menschen lehr/so speyß  
vnd Ehe verbieten/eytel Teufels lehr nennet. Dan etliche speyß mei-  
den freywilliglich/vnd on Ehe bleiben/so man die gab der keusch-  
heyt/durch den heyligen geyst hat/sein ja an jnen selbs nicht Teufe-  
lische werck/sonder wann man Got den Herren/den lewten/durch  
die falschen lehr/also fürbildet/als gefalle im keyn ehelicher Puester/  
Vnd vngewise/bawfellige/vnreynne/falsche keuschheyt/ gefalle im  
bass/dann eyn züchtiges eheliches leben/vnd ein speiß gefall im bass  
zu eyner zeyt/dann zur andern 2c. Da wirt jnen Gott fälschlich/vn-  
recht/vnd vil anderst fürgebildet/dann er in der warheyt ist (dann  
es ist keyn solcher Gott/weder im himel noch aufferden) das ist dan  
des Teuffels lügen/vnd ein falschs abgöttisch bilde/darmit er vns  
den waren Gott/vnd sein rechte erkänntnis aus dem hertzen ruckt/  
vnd sich selbs mit seinem lügenbild an die statt setz / vnnnd also (wie  
obgemelt) greuliche vnd erschröckliche Abgötterey subtiler vnd ver-  
deckter weiß anrichtet. Darumb die Christen/Menschen lehr/nicht  
alleyn als ein vergeblich ding/sonder auch als ein schädlich tödtlich  
gufft sollen meyden.

Es ist aber nicht alles schädliche menschen lehr/was Got nicht  
selbs geordnet oder gebotten hat/sonder es gehören vber das noch  
andie zwen vmbstend auch darzu.

Zum ersten/das solche ordnung oder sartzung / die man als eyn  
schädliche menschen lehr wil schelten vnd verwerffen/ nicht in das  
Reich diser Welt gehö: welchs Got geordnet vnd eingesetzt hat/zu  
regieren leib/ehz/vnd gut/zu beschützen die frommē/vnd zu straffen  
die bösen: sonder das sie gezogen vnd gesetzt werde in das reich Got-  
tis/welchs das gewissen regirt vnd füret/vor Got/vnd lehret vns  
wie wir Got gefällig/vnd selig sollen werden. Dann Got hat die  
weltlich

### Von Menschen Lehren.

33

weltlich Obrigkeit eingesetzt vnd bestetigt/vnd jr doch gar wenig  
Gebot geben/wie sie regiren sollen. Das hat er in aber fleysig/vnd  
fürnemlich befolhen/das sie sich seinem wort vñ geystlichen Reich/  
das ist/seinem eyngelorn son Jesu Christo/dem Herrn aller Herren/  
vntergeben sollen/wie er spricht im andern Psalm: So seidt nun  
klüg jr König/vnd laßt euch züchtigen jr Richter im lande/Dienet  
dem Herren mit forcht/vnd frewet euch mit zittern/Küsset den Son  
das er nicht zürne/vnd jr den weg verlieret/Dann sein zorn wirdt  
bald anbunnen/aber wol allen die auff in trawen.

Desgleichen hat er jnen auch fleissig befolhen/das sie sollen die  
frommen schützen/vnd die bösen straffen/zum Römern am xiiij.  
Wie sie aber das sollen aufrichten/hat er jnen nichts gebotten/son-  
der irem rath vnd verstandt heymgesetzt: vnd sie doch darbey ge-  
tröst/das er mit in sein/vnd sie heymlich leyten wöll/wie Salomō  
in Sprüchen am eynvndzwenzigsten capitel sagt: Des Königs  
hertz ist in der hand des Herren/wie wasserbech/vnd er neygt wo  
hin er wil. Also/da Saul zum König gesalbet war/ließ im der hertz  
durch den propheten Samuel sagen: Sihe/der Herr hat dich zum  
Fürsten vber sein Erbfall gesalbet/so gehe nun hin 2c. dir wirdt be-  
geggen ein hauff Propheten/vnd der geyst Gottis wirt fertig vber  
dir werden/das du mit jnen weissagest/da wirstu eyn ander man  
werden. Wann dir nun dise zeychen kommen/so thue was dir vn-  
terhanden kompt/dan Got ist mit dir.

So nun Gott des Königs hertz leytet/vnd besilhet ihm er soll  
thun/was im vnterhanden komme: so folget daraus/was ein Kö-  
nig im weltlichen Reich mit wolbedachtem Rath/nach yeder zeyt  
vnd sachen gelegenheyt/fürnimbt/setzt/vnd gebeut/das doch nicht  
wider Christum ist/vnnnd dienet zu schützen die frommen/oder zu  
straffen die bösen/das dasselbig keyn schedliche Menschen lehr/oder  
sartzung ist/sonder eyn ordnung Gottis/Dann Got hat es ihn ge-  
heissen/vnd im klarlich befolhen/er sol thun was im vnterhanden  
komme/vnd wir sollen gehorsam sein. Dann wer sich wider die ge-  
walt setz/spricht Paulus zum Römern am xiiij. cap. der widerstrebt  
Gottis ordnung. So dan die Obrigkeit thut/setzt/vnd ordnet/das  
jr Got hat befolhen/vnd Paulus nennet es ein ordnung Gottis: so  
sollen wirs ja keyn schedliche Menschen sartzung nennē/noch für eyn

## Der Erst theyl der Kirchen ordnung.

menschensatzung halten/sonder eyn ordnung Gottis lassen bleiben/  
vñ gehorsam sein/nicht allein vmb der straff willen/sond auch vmb  
des gewissens willen/wie Paulus an obgemelte ort treulich lehret.

Wann aber die weltlich Obrigkeit etwas fürneme/ das wider  
Chustum were/ so gilt das wort/Actoum am v. Man muß Gott  
mer gehorsam sein/dann den Menschen. Oder wann sie die frommen  
straffen/vnd die bösen schützen wolten/vnd also Gottis ordnung  
mutwilliglich umbkeren: so sollen wir solchs wol leyden/so ferne/  
dz wir doch vns wider Got zu thun nicht lassen zwingen. Aber wir  
sollen nicht darein bewilligē/noch vns solcher tyranny/mit loben/  
billichen/helffen/oder vertheydigen/theylhafftig machen.

Darumb/wann die Obrigkeit Gottis wort vor augen hat/vnd  
nichts darwider handelt/sonder schützt vnd schirmet die frommen  
vnterthonen/vnd strafft die bösen/so ist es eytel Gottis ordnung/  
was sie setzen vnd machen/ob es gleich aus irem eygnem rath vnd  
gutbeduncken herfleußt. Aber nicht also kan es sein im Reich Got-  
tis/da man das gewissen vnterricht/vnd weist/wie man sol selig  
werden: dann daselbst hat Gott keyn Obrigkeit eingesetzt/sonder  
hat alle Obrigkeit ime selbs behalten/wie der prophet Jesaias zetu-  
get am dreyvnddreißigsten: Der Herr ist vnser Richter/der Herr ist  
vnser Meyster/der Herr ist vnser König/der hilfft vns. Vnd Chri-  
stus selbs sagt: Ir solt euch keyn Meyster nennen auff Erden/dann  
es ist nur eyner ewer meyster Christus im himel ic.

Vnd ob er schon Amptleut in seinem Reich bedarff/vnd ein-  
setzt hat/als Apostel/Bischöff/Prediger/Eltiste/ic. so hat er ihnen  
doch keyn herrschafft oder Obrigkeit geben/wie Christus klarlich  
lehret/Luce am xxij. vnd spricht: Die König der welt herrschen/vñ  
die gewaltigē heyst man Gnedige herren: ir aber nicht also/sonder  
der grössist vnter euch/sol sein wie der jüngst/vnd d fürnemste wie  
der diener. Vnd Paulus ij. Corinth. iij. bezeugt/vnd spricht: Wir  
predigen nicht vns selbs/sonder Jesum Christum/dz er der Herr sey/  
wir aber ewr knecht vmb Jesus willē ic. Er hat inen auch niht be-  
folhen zu predigē/was sie für gut ansehēt/wie er dem Saul befalch  
zu thun/was im vnter die hende keme: sonder er hat inen gebotten/  
Sie sollen predigen das Euangelion allen Creaturen/vnd die Leut  
tauffen im namē des Vatters/vñ des Söns/vñ des heyligē Geists:  
vnd

## Von Menschen Lehren.

34

vnd sie lehren halten/alles das er inen befolhen hab/vñ nicht was  
sie selbs wöllen. Matthei am letzten.

Er hat auch vns nicht befolhen/das wir in gehorsam sein sol-  
len/wann sie ire treum gebieten/vnd auffrichten/wie Paulus ge-  
botten hat/der weltlichen Obrigkeit gehorsam zu sein: sonder er hat  
vns befolhen/wir sollen vns hüten/vor falschen Propheten/oder  
Predigern/Matthei am vij. vnd sollen keyn menschen auff Erden  
Meyster sein lassen in vnsern gewissen/Dann es sey nur einer vnser  
Meyster/nemlich Christus im himel/Matthei am xxiij. capitel.  
Aus dem allem ist offenbar/das die schedlichen Menschen sätzung/  
die Christus verwirfft/vnd vns so fleissig daruor warnet/nicht ge-  
funden werden/dann nur vnter dem geystlichen reich Christi/da sie  
das gewissen binden/vnd gar nicht im weltlichen Reich/da es zu  
gelassen/befolhen/vnd loblich ist/aus eygnem rath vnd weisheit/  
gute vnd nützliche ordnung zu finden vnd auffzurichten.

Zum andern/ist es noch nicht genug/wann man ein Ordnung  
oder gewonheit/als eyn Menschen lehr/wil verwerffen/das man  
kan beweisen/sie gehöre nicht in das weltlich/sond in Gottis reich/  
vñ sey doch nicht durch Got selbs auffgesetzt/oder geordnet:sonder  
man muß auch können anzeygen/das solche Menschen lehr/sätzung  
oder gewonheit/die gewissen gefangen genommen hab/oder noch  
gefangen nemen wöllen. Das ist/das man sie also gelet/oder gebot-  
ten hab/das wer es thue/der thue eyn gut werck/darmit er Gott  
gefalle/vnd sein gnad erwerbe/oder lohn verdiene/Wer es aber  
nicht thue/der thue sünd/erzürne Got/vñ verdiene die Hell darmit.

Vnd das wir es kurzlich anzeygen/so ist es vmb zwey wort zu  
thun: nemlich/ Muß/vnd Sünde. Als wann man spricht/Das  
muß eyn Christ thun: thut ers aber nicht/so thut er sünde. Oder/  
Das muß eyn Christ lassen: leßt ers aber nicht/so thut er sünd. Vnd  
wo man also von eym werck redet/das doch Gott selbs nicht befol-  
hen hat/das ist gewislich ein schedliche menschliche sätzung. Als da  
man spricht/Ein Christ muß alle seine sünde/die im wissenlich sein/  
dem Prierster sagen: thut ers aber nicht/so können sie im nicht verge-  
ben werden/sonder er muß verdamt sein. Vnd hat doch Got selbs  
das nyrgend gebotten oder befolhen: darumb ist es eyn Menschen



Das Buch der ...

und das Buch ...

Das Buch der ...

Das Buch der ...

Das Buch der ...

Das Buch der ...

